

VORARLBERG Singt

ZEITSCHRIFT DES CHORVERBAND VORARLBERG



Eine Premiere
Treffpunkt CHOR

© Victor Marin



3.2023

AKTUELL

- 04 Changing Horizons
- 06 Treffpunkt CHOR
- 08 Chorwerkstatt
- 09 Sakrale Musik als Lebensinhalt
- 10 Überdosis Glück
- 13 Abschluss Lehrgang Chorleitung

WISSEN

- 14 Johannes Grabher
- 15 Ein Denkmal Bach'scher Musik
- 16 Glück, Freude, Spaß
- 19 Was passiert mit meiner Stimme

VERANSTALTUNGEN

- 20 Weiterbildungsangebote
- 22 Österreich singt wieder!
- 23 FEMINAM
- 24 Seniorensingtag
- 25 VOCES8

INFORMATIONEN

- 26 Wer kennt diese Lieder?
- 28 Große Sicherheit, kleiner Preis
- 29 Thomas Thurnher: Kleine Festmesse, Weihnachtslieder
- 30 Ehrungen
- 32 Was bleibt nach Corona?

JUGEND

- 36 Jugendchor Österreich
- 38 Landesjugendsingen
- 38 Landeskinderchor
- 39 Tonflöhe Wolfurt
- 39 Singuine Lauterach
- 39 Haselmüsle
- 40 Landesjugendchor VOICES

AUS DEN VEREINEN

- 42 (Ch)Originale: Maria Benzer
- 45 Neu im Chorverband
- 46 Oskar und der Männerchor Götzis
- 48 Nofler Chörle: Standing Ovations
- 48 Chor JOY feiert
- 49 GV Harmonie Götzis
- 50 Voices of Xiberg: Aller guten Dinge ...
- 51 Davenna Chor
- 51 Singing-Bings
- 52 Singgemeinschaft Hard
- 53 Chorgemeinschaft Cantemus
- 53 Vokalensemble Ottava Rima
- 54 Liederkranz Rankweil

10



26



46

Singt
Termine

Als Beilage zum
Herausnehmen:
Termine 3.2023

- 03 Leitartikel
- 24 Hätten Sie es gewusst?
- 20 Preisrätsel – Gewinner
- 55 Shop
- 56 Rätsel
- 56 Impressum

Liebe Leserinnen und Leser!

Endlich wieder Chor! So erholsam und angenehm der Sommer auch war, so freuen sich viele auf musikalische Abende, auf das gemeinsame Singen, auf das Treffen mit anderen – eben auf den Chor. Die ersten Proben liegen bereits hinter uns und wir spüren, dass uns ohne das Singen etwas fehlen würde.



Axel Girardelli
Obmann des
Chorverband Vorarlberg

Aber der Sommer hatte durchaus auch einiges zu bieten. So fand im Juli die Vokalwoche mit sehr großem Erfolg statt. Oskar Egle, der dafür verantwortlich zeichnet, hat ein namhaftes Referententeam eingeladen, was zum Gelingen der musikalischen Vorhaben und zur positiven Stimmung entscheidend beigetragen hat. So wird das auch im Bericht über die Vokalwoche spürbar.

Zwischen Himmel und Erde

Das muss sich jemand zuerst einmal trauen: Mozarts Requiem und afrikanische Kirchenhymnen in einem Konzert! Was auf den ersten Blick unmöglich erscheint, hat der Landesjugendchor „Voices“ umgesetzt. Im voll besetzten Festspielhaus boten Voices und das „Bochabela String Orchestra & Friends“ ein Konzert der Sonderklasse. Das Publikum war von der ungewöhnlichen Mischung derart angetan, dass sich nach dem letzten Ton alle spontan von den Plätzen erhoben und Standing Ovationen spendeten. Das Konzert wurde im Rahmen des „Rheingau Musik Festival“ im Kloster Eberbach (Deutschland) mit dem gleichen Erfolg wiederholt. Ich gratuliere Paul Burtscher, Benjamin Lack, der für den erkrankten Gerald Wirth als Dirigent kurzfristig eingesprungen ist und allen jungen Choristen sehr herzlich zu diesem gelungenen Projekt.

Seminare und Probenstage

Gegen Ende der Sommerpause fanden drei weitere Projekte statt. Die „Chorwerkstatt“ in St. Arbogast bot allen Chorleitern und interessierten Chorsängern die Möglichkeit, ihre dirigentischen Fähigkeiten zu verbessern oder einmal das Thema Chorleitung praktisch anzugehen. Der Hauptreferent Jürgen Faßbender hatte eine sehr abwechslungsreiche Literatur ausgesucht und betreute die Dirigenten mit sehr viel Einfühlungsvermögen und vielen wertvollen Tipps. Die weiteren Referenten waren Paul Burtscher, Astrid Krammer und Ulrich Mayr. Maria Eckert hielt Vorträge über die physiologischen Grundlagen des Bewegungs- und Atemapparats. Ich bedanke mich bei allen Referenten sehr herzlich für die gelungene Arbeit.

Das „Singseminar St. Arbogast“ war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Tanja Wawra (gemischter Chor) und Jochen Stankewitz (Männerchor) arbeiteten mit den Teilnehmern auf einem ausgezeichneten Niveau und waren sehr versierte Chorleiter für die beiden Gruppen.

Auch der Landeskinderchor hielt seine heurigen Probenstage im Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems ab. Victoria Türtscher, Jakob Peböck, Birgit Giselbrecht-Plankel und alle Betreuer leisteten wieder ganze Arbeit und erarbeiteten mit den Kindern zahlreiche Lieder. Das Abschlusssingen bot den besten Beweis für die gelungenen Bemühungen. Ich danke dem Referententeam herzlich für die wertvolle Arbeit und das Engagement im Sinne der Kinder.

Projekte im Herbst

Nun stehen weitere Projekte an. Die Obleute und interessierte Funktionäre treffen sich am 24. September 2023 um 18.00 Uhr bei den Regionaltreffen, die in allen Regionen zeitgleich stattfinden. Für die Verantwortlichen im Chorverband Vorarlberg sind diese Treffen wichtige Kontaktmöglichkeiten zu allen Chören unseres Verbandes. Für alle anstehenden Projekte und Konzerte wünsche ich gutes Gelingen und viel Freude beim Singen.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg

SAVE THE DATE:

SING MIT

29. Juni 2024

Casphpoint Arena Altdorf



CHANGING HORIZONS

WELTSYMPIOSIUM der CHORMUSIK in Istanbul
25. bis 30. April 2023

Nach Angaben der Vereinten Nationen war die Erdbebenkatastrophe vom Februar die schlimmste in der türkischen Geschichte. Nicht nur die Berge an Schutt und Geröll waren gigantisch, sondern auch die Zahl an Todesopfern war beispiellos. Antiochia, das tausende von Jahren als historische Brücke zwischen verschiedenen religiösen, kulinarischen und musikalischen Traditionen gedient hatte, wurde fast vollständig ausgelöscht.

„... unser Schmerz wurde gelindert durch Konzerte, die Freunde im Ausland unseren Opfern widmeten, und riesige Spenden wurden bei Benefizkonzerten in verschiedenen Teilen der Welt gesammelt ...

Wir sind tief dankbar für die Unterstützung und Solidarität der internationalen Chorgemeinschaft ... Wir haben die heilende Wirkung der Chormusik sofort nach der Katastrophe erfahren ...“ (Diese Zeilen waren in der Chorzeitschrift INTERNATIONAL CHORAL MAGAZINE zu lesen).

Damit hat das Motto des Weltsymposiums „Changing Horizons“ eine zusätzliche Bedeutung bekommen: Wenn wir in Solidarität zusammenstehen und gemeinsam singen, können sich Horizonte verändern.

Weltsymposium für Chormusik

Das Weltsymposium für Chormusik ist ein Leuchtturm-Projekt der „International Federation on Choral Music“, das seit 1987, als es in Wien ins Leben gerufen wurde, alle drei Jahre stattfindet. Im Jahr 2020 sollten die Liebhaber der Chormusik in Auckland (Neuseeland) zusammenkommen, doch aufgrund der Pandemie wurde das Symposium abgesagt. Im Jahr 2023 wollte ursprünglich Qatar diese Veranstaltung austragen. Sie wurde aber mit Unterstützung des türkischen Ministeriums für Kultur und Tourismus weniger als ein Jahr vor dem geplanten Termin nach Istanbul verlegt.

Somit war es nach sechs Jahren endlich wieder so weit: 2500 Chormusikfreunde aus 60 Ländern waren heuer im April Gäste beim Weltchorsymposium 2023 in Istanbul.

Horizonte verändern

Die Chorlandschaft ist heute vielen Herausforderungen und Veränderungen unterworfen: Wie sieht sie heute aus? Wie könnte sie in Zukunft aussehen? Werde ich persönlich die Energie und Zielstrebigkeit aufbringen können, meinen persönlichen Horizont zu verändern? Das Weltchorsymposium unter dem Motto „Changing Horizons“ wollte nicht nur die unterschiedlichen Chortraditionen der Welt unter Einbeziehung der Repertoire- und Aufführungspraktiken vorstellen, sondern auch die herkömmliche Chortraditionen hinterfragen und neue Horizonte aufzeigen. Die Zeiten ändern sich und die Pandemie hat mit noch nie da gewesenen Rahmenbedingungen die Chorlandschaft beeinflusst. Wird in Zukunft auch der Klimawandel Einfluss auf die Chorszene nehmen?

Ein anderes aktuelles Thema ist die Inklusion von Transgender- und Geschlechterexpansiven-Personen in Chorensembles. Die Zeichen der Zeit deuten auf ein neues und breiteres Verständnis der Chormusik, welches soziale Strukturen, Stile, Regionen und Traditionen des gemeinschaftlichen Singens einschließt, die früher unter der konventionellen Definition von Chormusik möglicherweise ausgeschlossen waren. In einem verbesserten gegenseitigen Verständnis liegt noch ein riesiger Reichtum des gemeinschaftlichen Singens im Verborgenen. Es muss und wird zu Veränderungen kommen. Eine der Kernaussagen des Symposium war für mich jene von Maria Guinand einer lateinamerikanischen Chorleiterpersönlichkeit: „Choral music is a very powerful tool for changing lives“.

Vancouver Youth Choir (Kanada)



Leioa Kantika Korala (Spanien)



Boğaziçi Youth Choir





Das Atatürk-Kulturzentrum von außen und im Saal



Istanbul als eine der weltweit führenden Städte im Kongresstourismus

Das diesjährige Treffen von Experten aus aller Welt fand in einer Stadt mit mehr als 16 Millionen Einwohnern statt. Istanbul ist eine multikulturelle Grenzstadt zwischen Ost und West. In dieser Hinsicht war das zentrale Thema des Symposiums „Changing Horizons“ auch eine Einladung, sich mit den verschiedenen Musikkulturen der Welt auseinanderzusetzen, nach neuen Entwicklungen und Richtungen in der Chormusik Ausschau zu halten. Durch die Einladung der besten Chöre und Chorleiter für Aufführungen, Seminare, Workshops, Ausstellungen und Vorlesungen konnten die weltumspannende Zusammenarbeit und der internationale Austausch gefördert werden.

Reges Treiben von der Früh bis in den Abend

Das tägliche Programm reichte von morgendlichen Keynote-Präsentationen bis hin zu Vorträgen, Workshops, Meet-the-Composer-Sessions, Lesungen, Diskussionsrunden und Gesprächsrunden. Diese Bildungsveranstaltungen boten kompakte Einblicke in neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Chormusik. Musikalische und kulturelle Diversität regten eine dynamische Suche nach Wissen und Verständnis an. Besonders interessant waren die Einblicke in fremde Musikkulturen. Das diesjährige Weltsymposium punktete vor allem durch die Präsentation von Chorwerken aus dem Nahen Osten und anderen, weniger bekannten Kulturen, die sich durch nicht temperierte Tonsysteme und unterschiedliche musiktheo-

retische Rahmenbedingungen auszeichnen. Der spätere Nachmittag und der Abend waren dann vor allem den Chorkonzerten gewidmet. Insgesamt präsentierten sich mehr als 55 Chöre bei den Nachmittagskonzerten. Elf ausgewählte Spitzenchöre aus der ganzen Welt traten auch bei den abendlichen GalaKonzerten im neu renovierten Atatürk-Kulturzentrum auf.

Die Türkei und ihre Chormusik

Das Gastgeberland Türkei ist ein ganz junges Chorland. Das Singen im Chor wurde erst in den Anfangsjahren der 1923 (von Mustafa Kemal Atatürk) gegründeten Republik eingeführt. Erste Chöre entstanden also erst in den 1920er und 1930er Jahren. Eine lange chorische Tradition – wie bei uns – ist darum in der Türkei nicht vorhanden. Musikschulen und Konservatorien spielten in der Entwicklung des chorischen Singens eine besonders wichtige Rolle. Erst in den 1970er und 1980er Jahren wurden die ersten professionellen Chöre gegründet und erst jetzt, im 21. Jahrhundert, erlebt der Chorgesang einen ersten großen Aufschwung. Das diesjährige Symposium präsentierte mehr als 30 türkische Chöre, von Kinder- über Jugendchören bis hin zum professionellen Staatschor. Diese mir unbekannt türkische Chorszene war für mich die besondere Entdeckung des Symposiums.

Schlussbemerkung

Dank gilt den Mitgliedern des künstlerischen und des organisatorischen Komitees des Weltchorsymposiums, dem herausragenden türkischen Team und den Mitarbeitern des Symposiums.

Mit mir kehrten viele zufriedene Besucher aus Istanbul zurück. Zudem wird sich diese Veranstaltung auf jeden Fall positiv auf die Entwicklung der türkischen Chorlandschaft auswirken.

Burak Onur Erdem, Direktor des Festivals, betonte: „Von nun an ist die Türkei eines der wichtigsten Zentren der Chormusik. Dieses Festival hat unseren Horizont verändert. Jetzt sehen wir die Welt mit neuen Augen, wir hören sie mit neuen Ohren.“

Oskar Egle

**Veränderung wird nicht kommen,
wenn wir auf jemand anderen warten
oder wenn wir auf einen anderen Zeitpunkt warten.
Wir sind diejenigen, auf die wir gewartet haben.
Wir sind die Veränderung, die wir suchen.**

Barack Obama

Treffpunkt CHOR Eine Premiere

Über 30 Chöre waren dabei, als es am 24. Juni 2023 zum ersten Mal hieß: Treffpunkt CHOR in der Stella Vorarlberg in Feldkirch.

Eine Kernaufgabe des Chorverband Vorarlberg ist es, Menschen zusammenzubringen, chormusikalische Gemeinschaft und Zusammenhalt zu ermöglichen und zu fördern. Ein Wertungssingen im herkömmlichen Sinn schien für heuer nicht die passende Form dafür zu sein, sind doch viele Chöre immer noch mit den coronabedingten Nachwirkungen beschäftigt.

„Trotzdem braucht es gemeinsame Ziele, um wieder zum Kern unserer Leidenschaft zu finden: Mit Gleichgesinnten in guter Gemeinschaft zielstrebig auf das für uns höchstmögliche musikalische Niveau hinarbeiten“, waren sich Axel Girardelli, Präsident des CHORVERBAND Vorarlberg und Oskar Egle, Vorsitzender des Musikbeirates, einig. Damit war die Idee für Treffpunkt CHOR als gemeinschaftliches Freundschaftssingen, „ganz ungezwungen, ohne Bewertung, ohne Druck, aber mit umso mehr Freude und Leidenschaft“, wie Chorleiter Christian Klucker aus der Schweiz stellvertretend für das sechsköpfige internationale Beraterteam betonte, geboren. Das Beraterteam gab den Chören im Anschluss an das frei gewählte Kurzprogramm Tipps für die Chorarbeit, die die Freude am Singen steigern und die Chorarbeit verbessern sollen.



Umso mehr motivierte ein stimmungsvolles Ambiente wie das der Stella Vorarlberg, sich zu vernetzen, sich auszutauschen, voneinander zu lernen, und bot gleichzeitig die Gelegenheit, die faszinierende chormusikalische Vielfalt Vorarlbergs zu erleben.

Über 30 Chöre des Verbandes nahmen an dieser Feier des gemeinsamen Singens teil. „Das ist ein schönes Zeichen der Verbundenheit. Unser herzlicher Dank gilt allen Helfern, im Besonderen dem Gesangsverein Frohsinn Nofels für die organisatorische Abwicklung vor Ort und die Bewirtung“, freuten sich Axel Girardelli und Oskar Egle über eine gelungene Premiere.





Chorgesang schlägt Brücken und schafft Begegnung zwischen den Menschen. Die Sehnsucht nach Gemeinschaft und Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist groß. Genau darauf sind die Chöre eine passende Antwort, in denen dabei das Erlebnis der Vielstimmigkeit als besonderer Wert von Andersartigkeit spürbar wird. Eine Lektion, deren bereichernde Kraft nicht zu unterschätzen ist. Und eine Erfahrung, die so manchen verengten Horizont erweitern könnte. Treffpunkt Chor war so eine Gelegenheit, die eigenen Grenzzlinien wieder einmal zu überschreiten.

Herbert Motter

© Victor Marin



Statements zu Treffpunkt CHOR 2023

Der erste gemeinsame Auftritt unter neuer Chorleitung – ein perfekter Auftakt in eine neue und spannende Männerchor-Ära.

Vera Prantl-Stock, Männerchor Götzis

Das Feedbackgespräch mit Beratern – fanden wir sehr nützlich. Sie zeigen auf, wo es Potenziale gibt, uns zu verbessern.

Manuel Zelzer, Vocale Neuburg

Es ist auch immer wieder schön, bei solchen Gelegenheiten Sänger der anderen Chöre wiederzusehen bzw. kennenzulernen.

Leo Summer, Nofler Chörle

Unser Highlight war der abendliche gemeinsame Ausklang mit Verpflegung – die Freunde und das gemeinsame Interesse am Singen war deutlich spürbar!

Anette Hammerer und Anna Fitsch, Jugendchor Vokalgau

Das Hinarbeiten auf ein Ziel, die Herausforderung des Auftritts, das soziale Miteinander in unserem Chor, die feine Jause und der Ausklang unter den großen Bäumen vor der Stella, aber vor allem die Aussage der Jury beim Gespräch nach dem Auftritt: „Schön, dass es euch gibt!“ werden uns in bester Erinnerung bleiben.

Ursula und Gerhard Fend, Kinderchor Hörtle Tosters

Wir werden wieder dabei sein.

Kurt Deuring, Männerchor Bregenz

Es war eine großartige Veranstaltung, die gezeigt hat, dass auch nach dem „großen Unterbruch“ hervorragende Chormusik möglich ist.

Ein toller Austausch und ein Miteinander mit dem Fokus, Chören, Chorleitern und Sängern ohne Wettbewerbsdruck eine Rückmeldung zu ihrer geliebten (Freizeit-)Beschäftigung zu geben.

Ich bin sehr glücklich nach Hause gefahren und hoffe, dass meine Rückmeldungen für das weitere Tun und Singen helfen.

Christian Klucker, Berater

Gemeinsam wird getratscht, gesungen, das ganze Land im Lied verbunden.

Die Zeit rauscht wie im Flug dahin.

Ganz klar: Da geh'n wir wieder hin!

Kurt Fischnaller, Singgemeinschaft Hard

Von Faszien und Probenerfolgen

Eine ganz besondere Stimmung herrschte dieses Jahr bei der Chorwerkstatt in St. Arbogast.

Dies war zum einen den sensationellen Referenten Jürgen Faßbender, Astrid Kramer, Ulrich Mayr und Paul Burtscher, zum anderen den herzlichen Teilnehmern und dem gemeinsamen Singen am Abend zu verdanken.

Einen faszi(e)nierenden Ausgleich schaffte Maria Eckert mit (ent)spannenden praktischen Einheiten und theoretischem Input zum großen Thema der Faszien und den positiven Auswirkungen von Faszien- und Atemtraining auf Gesundheit, Körpergefühl und Gesang. Wir hoffen schwer, dass sie unseren

Vorschlag, einen YouTube-Kanal zu starten, bis zur nächsten Chorwerkstatt umsetzt.

Am Sonntag konnten wir dann die Früchte unserer Arbeit ernten und Chorliteratur aus verschiedenen Epochen und in unterschiedlichen Stilarten präsentieren. Nicht nur wir waren stolz, auch Jürgen schien zufrieden zu sein. Wie sonst sollte man seinen Kommentar verstehen: „Es gibt nichts Schöneres, als zu sehen, dass das Proben geholten hat.“

Stefanie Rinnhofer-Hopfner



Sakrale Musik als Lebensinhalt

Mit Professor Gebhard Wiederin (92) verstarb der Nestor der Kirchenmusiker im Land.

Er war das, was man einen fundiert ausgebildeten Kirchenmusiker nennt: Organist, Chorleiter und als Komponist ein Vorkämpfer für die Erneuerung sakraler Musik. Darüber hinaus fand man ihn im Raum Feldkirch an bis zu sechs Stellen im praktischen Orgeldienst. Als laut Eigendefinition „Langzeitorganist ohne Ablaufdatum“ brachte er es oft auf bis zu fünf Messen an einem Wochenende, und das 70 Jahre lang, bis ins hohe Alter. Trotz solcher Schaffenskraft blieb er der stets bescheidene, heitere „Gebi“, der auch gern mit seinen Freunden einen Jass klopfte. Im Juli 2023 ist Gebhard Wiederin 92-jährig verstorben.

Der am 9. Februar 1931 geborene Frastanzer fühlte sich von Anfang an zur Musik berufen und wurde nach seiner Ausbildung in Klavier und Orgel an der Musikschule Feldkirch von den damals führenden Köpfen der Musica sacra in Wien wie Ernst Tittel, Hans Gillesberger und Alois Forer unterrichtet. Als Mensch war sein Schaffen aber im Besonderen geprägt von dem Feldkircher Komponisten Ferdinand Andergassen, dem Begründer der neueren Musik in Vorarlberg, dem er mehrfach ein Denkmal gesetzt hat. Als Domorganist (1957 – 1971) und vor allem als Domkapellmeister von Feldkirch (1971 – 1991) führte er regelmäßig Andergassens Messen auf, um sie vor dem Vergessen zu bewahren. Manche der nur handschriftlich vorliegenden Partituren gab er später in der „Edition Feldkirch“ gedruckt zum praktischen Gebrauch heraus und arbeitete eng an der Auswahl für die von seinem Freund Manfred A. Getzner zwischen 1997 und 2008 veröffentlichte 33-teilige CD-Reihe „Musik aus Feldkirch“ mit.



© M. A. Getzner

Heute kann man Gebhard Wiederin ohne Zweifel als künstlerischen Erben Ferdinand Andergassens bezeichnen, der die herbe, klare Tonsprache seines Mentors in einer eigenpersönlichen Schreibweise weiterentwickelte, bis hin zu einer neoklassizistischen, gemäßigt modernen Ausdruckweise, wie sie in seinen 15 Motetten, den Klavierliedern und den drei lateinischen Messen zum Ausdruck kommt. Besonders gefragt bei Sängern und Publikum ist bis heute seine relativ einfach singbare „Missa in d“ von 2005.

„Eigentlich wäre ich ja am liebsten nur Kirchenmusiker geworden“, gestand Wiederin im VN-Gespräch zu seinem Achtziger. Doch er hatte eine sechsköpfige Familie zu ernähren und hat so von 1956 bis 1991 im Lehrdienst als Musikerzieher gearbeitet, zuerst in Bludenz und zuletzt an der PädAk in Feldkirch. Nach dem frühen Tod der ersten Frau Gretl 1992 hat Wiederin seit 20 Jahren in Thüringen an der Seite seiner zweiten Gattin Daria ein neues Glück gefunden. Besonders gefreut hat ihn, dass alle seine vier Kinder Musiker geworden sind: „Sie sind einfach vom Virus angesteckt!“ Das Land stellte sich bei Wiederin mit dem Goldenen Verdienstkreuz für Wissenschaft und Kunst ein, die Stadt Feldkirch und die Diözese ehrten ihn ebenso mit hohen Auszeichnungen.

Fritz Jurmann

Vokalwoche Vorarlberg

Überdosis Glück: vokal wirkt total gut, sicher und bei allen!

Der Abschlussbericht sollte unbedingt durchgängig mit einem Augenzwinkern gelesen werden. Dennoch darf man die Aussagen darin unbedingt ernst nehmen. Denn Fake news haben in der vorliegenden Zeitschrift bekanntlich keinen Platz!



Die „Langzeitstudie“ über 25 Jahre bestätigt endgültig und empirisch bewiesen die wohltuende und gesundheitsfördernde Wirkung der Droge „Vokalwoche Vorarlberg“. Niemand, der sie konsumiert, kann sich der starken Wirkung entziehen. Selbst Risiken und Nebenwirkungen können mittlerweile eindeutig eingegrenzt und beschrieben werden.

„Vokal total“, so lautet alle zwei Jahre der Titel des Abschlusskonzertes der Vokalwoche Vorarlberg. Zu dieser treffen sich auf „freiwillige Anmeldung“ und letztllicher Einladung durch den Chorverband Vorarlberg jeweils rund 80 Probanden (Sängerinnen und Sänger), diesmal aus Vorarlberg, dem Rest Österreichs, Deutschland, Italien, dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz, um sich eine Woche lang dem Konsum der berauschenden Substanz hinzugeben.

Das englische „to total“ bedeutet „addieren, zusammenrechnen“. In diesem Sinne zeigt sich jeweils beim Konzert am Ende der jeweiligen Woche, in welchem beglückten, aufgeputzten, hochkonzentrierten und fast narkotisierten Zustand diese Gemeinschaft der 80 Sängern, die vom „ärztlichen Begleitem“, den

Chorleitern und Stimmbildern, zusammengestellte „Ausbeute“ der Literatur, also der Quintessenz des Drogencocktails in einem rund zweieinhalbstündigen Konzert darbieten.

Das farbenfrohe Mosaik

Im Konzertprogramm fand sich auch diesmal wieder sehr vielfältige und teils höchst anspruchsvolle Literatur aus „aller Herren Länder“. Die bereits bekannten „Chefärzte“ Franny Fuchs und Alessandro Cadario brachten einen Querschnitt der Ihnen bekannten Literaturlauswahl mit. Franny Fuchs aus Deutschland hat für das Plenum den Schlager „Spesartlied“ interessant und augenzwinkernd für Chor gesetzt. Zudem hatte sie für ihre beiden Ensembles viel Poppiges und Grooviges in petto.

Der Italiener Alessandro Cadario brachte ins Plenum romantische Sakralmusik (Stanford – Beati quorum via sowie Biebl – Ave Maria), Musik aus der Renaissance (Ravenscroft – A round of three country dances) sowie eines seiner Poparrangements – diesmal „We are the champions“ von Queen. Im Kammerchor ergänzt er dies durch weitere Pop-Arrangements – unter anderem „Rock me Amadeus“ von

Falco – und das bekannte, zusätzlich mit gestimmten Gläsern musizierte Stück „Stars“ des zeitgenössischen lettischen Komponisten Ēriks Ešņvalds.

Neu im Team der „Chefärzte“ war Yuval Weinberg, der im Hauptberuf das bekannte SWR-Vokalensemble in Stuttgart leitet. Er hatte ein paar für die Wirkung der Droge speziell wirksame Substanzen dabei. Seine ausgeprägte Fokussierung, große Begeisterungsfähigkeit, unbestechliche Freundlichkeit und Wertschätzung sowie die unermüdliche und erfolgreiche Arbeit an einem schönen Chorklang – „Ist das nicht schön?!“ – sind wohl nur schwer zu übertreffen. Nicht, dass diese Attribute auf die anderen Chorleiter nicht auch zutreffen würden. Beim gerade einmal dreiunddreißigjährigen (und damit einem der jüngsten Leiter ever ...) wirkt diese Reife aber speziell wohltuend.

Auch seine Literaturswahl changiert gekonnt zwischen schön und sensationell. Zudem wird hier die völkerverbindende Wirkung von Chorgesang besonders deutlich. Wenn Brahms (Auswahl der Volkslieder) und Bruckner (Os justi) neben einem Jüdischen Tischgebet (Tsur Mishelo Achalnu) und einem Norwegischen Bauernmarsch (Bruremarsj fra Valsøyfjord) stehen. Im Plenum hat besonders das Gebet Molitva der in den ersten Kriegstagen im Februar 2022 – mangels Lieferung der notwendigen Medikamente bzw. Verunmöglichten der notwendigen ärztlichen Versorgung – verstorbenen Ukrainischen Komponistin Hanna Hawrylez tiefen Eindruck gemacht.



Vokalwoche Vorarlberg – Beipackzettel

Die Substanz

- Ein erfahrener Drogen-Designer – Oskar Egle vom Chorverband Vorarlberg – mit Helfern
- Er sucht – und findet! – seit Jahrzehnten auf der ganzen Welt die reinsten und besten Rohstoffe, um alle zwei Jahre den Cocktail zu mischen. Dabei wird nur bester und reinster Stoff angeboten. Und dies sehr preisgünstig!
- 80 Sänger
- Acht Tage in einer gemeinsamen quasi geschlossenen Blase mit geselligem Proben und Singen, Essen, Trinken und Feiern
- 9-köpfiges „Ärzteteam“ (Leiter für Chöre, Ensembles, Stimmbildung und teils auch für psychologische Betreuung bzw. Zusatz-Coachings)
- Ein Plenumschor
- Zwei Kammerchöre
- Acht Ensembles
- Zwei Zusatzangebote (In der Stille und Yoga)
- Chor- und Ensembleliteratur aus über 500 Jahren und aus zig verschiedenen Ländern sowie Musikstilen
- Abschlusskonzert und -messe
- Durch die persönliche Auswahl erhält also jede und jeder ihren bzw. seinen persönlich und in Koordination mit Oskar Egle zusammengestellten Substanz-Cocktail
- Insgesamt allein im offiziellen Teil über 45 Stunden intensive Beschäftigung mit schönen Texten, herrlicher Musik und das gemeinsam mit ausgesprochen tollen Menschen

Die Wirkung

In der Klassifizierung nach der Wirkung zeigt die Vokalwoche eindeutig Eigenschaften der Stimulantia – sie wirkt also auf Körper und Geist stark anregend, aufputschend und geradezu euphorisierend.

Viele beschreiben aber auch eine Wirkung, die mit der Intensivierung der Gefühle, oft auch der verstärkten emotionalen Öffnung gegenüber anderen Menschen der Wirkung von Empathogenen-Entaktogenen gleichkommt.

In diesem Zusammenhang wird von Probanden fast durchweg auch die völker- bzw. menschenverbindende Wirkung der Musik – vor allem der gemeinsam gesungenen Musik – beschrieben.

Gewisse „Hörigkeit“ gegenüber den Ärzten – Konsumenten tun eigentlich die ganze Woche lang alles, was von ihnen verlangt wird.

Also alles in allem wohltuend, aufbauend, horizontenerweiternd, etc.

Die Risiken und die Nebenwirkungen

Wie jede Droge, so hat auch die Vokalwoche ein paar Risiken und Nebenwirkungen:

- An einzelnen Tagen oder in einzelnen Phasen kann das Hochgefühl in eine Art Gegenteil umschlagen. Es kann beispielsweise einer Leere, Müdigkeit, Unsicherheit weichen, die, ähnlich entsprechenden Phasen des Verliebtheits, eventuell auf eine zeitweilige Unterversorgung mit den euphorisierenden Botenstoffen (Dopamin, Adrenalin, Serotonin, etc.) zurückzuführen ist.
- Studienteilnehmer klagen im Wochenverlauf zunehmend über Schlafmangel und daher manchmal über Müdigkeit
- Ebenso wird oft großer abendlicher Durst auf gekühlte – meist alkoholische – Getränke geschildert.
- In manchen Jahren kommt es im Verlauf der Woche zu wenigen „Stimmleichen“, welche die Vokalwoche leider nicht zu Ende bringen können.
- Während der ganzen Woche gilt die volle und ungeteilte Aufmerksamkeit der Musik und den vor Ort befindlichen Menschen. Eine Konzentration auf Anliegen des Alltags oder gar deren Erledigung scheint den meisten für acht Tage lang absolut unmöglich.

Der Entzug

Der Entzug nach Abschluss der Woche ist für viele hart und schmerzhaft.

Der Autor des Artikels geht grundsätzlich gerne arbeiten – auch nach Urlauben.

Nach der Vokalwoche fällt es ihm aber sehr schwer. Weil alles andere „so flach, so wenig intensiv, so grau ist“ und es scheint, dass die Botenstoffe historische Tiefstände erreicht haben.

So fühlt sich eben der Entzug nach einer Woche an, in der man sich pausenlos extrem mit Musik, Intensität, Schönheit, etc. auseinandergesetzt hat.

Gemildert wird er zum Glück dadurch, dass die schönen Melodien und Passagen der erarbeiteten Chorliteratur noch lange wohlig nachhallen.

Es gibt letztlich aber ein gewisses Suchtpotential. Denn meist führen die beim Entzug gemachten negativen Erfahrungen nur umso mehr dazu, dass man rund eineinhalb Jahre später das Anmeldeformular zur kommenden Vokalwoche umso freudiger wieder ausfüllt. Der Genuss übertrifft also den Verlust bei Weitem ...



Das Team der hochqualifizierten „Ober- und Fachärzte“, welches die Probanden in Einsingen, Stimmbildung und Ensembles sowie auch in wichtigen Coachings darüber hinaus – also in nicht zu unterschätzenden Features – begleitete, setzte sich aus bekannten Kräften zusammen:

- Clara Sattler (Südtirol) für allerschönste alpenländische Volksmusik
- Annelies Oberschmied (Tirol) für ein Pendeln zwischen Johann Sebastian Bach und volkstümlichen Weisen zum Thema Wasser
- Marta Močnik Pirc (Slowenien) fürs Einspringen in letzter Minute in Stimmbildung und mehr
- Johannes Geppert (Wien) für Stille und ein lustvolles dreistimmiges Singen
- Manfred Länger (Wien) für Unkonventionelles, Improvisiertes und Geistreiches, nachdenklich Machendes
- Clemens Morgenthaler (Freiburg im Breisgau) für perfektes Einsingen, Stimmbildung und stets angenehm gehobene Laune

Egal was, Hauptsache Konsum

Als Teilnehmerin und Teilnehmer kann man sich bei all dem nur glücklich schätzen. Und man kann sich bei dieser hervorragend schönen und interessanten Auswahl bei der im Zuge der Anmeldung stattfindenden eigenen Wahl eigentlich auch kaum „vergreifen“. Denn der Vergleich im Konzert, wo man ja selbst auch zum ersten Mal hört, was die anderen Ensembles gemacht haben, was der andere Kammer-

chor einstudiert hat, macht sicher. Sicher, dass auch alles andere ähnlich toll gewesen wäre, wie die Dinge, die man selber konsumiert hat, an denen man also selber teilgenommen hat.

Zurück zum absoluten Beginn: 25 Jahre Erfahrung – Erfahrungstransfer von Kärnten nach Vorarlberg

Gäbe es die Vorarlberger Vokalwochen nicht, man müsste sie also erfinden! Man? Nein, Oskar Egle müsste das tun – und gäbe es ihn nicht, ich glaube, man müsste ihn erfinden ...

Aber genau diese „Erfindung“ der Vokalwoche hat Oskar unter gütiger Mithilfe des bekannten Kärntner Chorleiters und Dirigenten Johannes Prinz Ende der 90er-Jahre gemacht, nachdem die dortigen Wochen nicht mehr durchgeführt wurden.

Aufbauend auf dem in diesen Kärntner Vokalwochen von Johannes Prinz ausführlich getesteten Curriculum hat Oskar Egle mit „seinem Chorverband“ nun die 13. Vokalwoche erfolgreich durchgeführt. Das im Beipackzettel unter „Substanz“ beschriebene Format musste für Vorarlberg kaum angepasst werden und es funktioniert seit 1998 einwandfrei.

Hier zeigt sich also ein oft schon wahrgenommener Grundsatz des Lebens ganz plakativ. Bevor etwas geboren wird, muss manchmal etwas sterben. Der „Tod“ der Vokalwoche in Kärnten läutete vor einem Vierteljahrhundert die Geburtsstunde der Vokalwoche Vorarlberg. Wir hier im Westen sehen diese Entwicklung rückblickend mit großer Dankbarkeit!

Arbogast again – same same but different

Die Vokalwoche Vorarlberg findet immer Mitte Juli, in der ersten Vorarlberger Sommerferienwoche statt. Und auch 2023 wie schon bei der Corona-Vorgängerversion 2021 war man wieder im Bildungshaus St. Arbogast in Götzis. Dieses ist nach dem Umbau „same same but different“ – also „genauso, nur anders“. Und dies im positiven Sinne! Im neuen Gewand eignet es sich nochmals ein wenig mehr für das ambitionierte Vorhaben Vokalwoche. Und auch diesmal kann das außerordentliche Engagement des gesamten Personals, die Woche für alle Beteiligten so angenehm wie möglich zu machen, gar nicht ausgiebig genug gelobt werden!

Ausgabe 2023 besonders gelungen

13 Vokalwochen hat Oskar Egle mittlerweile organisiert. Und er hat auch daran teilgenommen. Sein Resümee der Ausgabe 2023 fiel ausgesprochen positiv aus. Sie sei qualitativ eine der Gelungensten sowie sicher die für ihn und alle Entspannteste gewesen. Zudem habe es zum wohl ersten Mal überhaupt keine „Stimmleichen“ gegeben.

Einige der Sänger machen für dieses perfekte Gelingen unter anderem verantwortlich, dass diesmal wahrscheinlich etwas weniger Literatur als sonst geprobt wurde, diese dafür aber intensiver und ausführlicher behandelt werden konnte. Was letztlich für alle Beteiligten zu einem befriedigenderen Erlebnis und Ergebnis führt.

Die „Einstiegsdroge“ – das Eröffnungskonzert

Und zuletzt auch noch zurück zum Beginn 2023. Am ersten Tag der Vokalwoche, pünktlich um 17.00 Uhr, wird der Studiengruppe jeweils „die Nadel gesetzt“. Die erste und gleich äußerst wirksame Infusion stellte auch diesmal wieder das betörend schöne Eröffnungskonzert dar. „We rise we grow“ lautete das Motto des Konzerts, dass die vier aus Vorarlberg stammenden Damen von Fourtune www.fourtune-music.com in Götzis auf die Kulturbühne AMBACH



brachten. Wer den wunderbaren Klang und die höchst musikalischen Kompositionen (alles selbst komponierte Werke) gehört hat, findet den Hinweis auf der Website des Ensembles geradezu als bescheiden. Dort steht zu lesen:

„Fourtune sind vier Frauenstimmen. Sonst nichts. Es sind Stimmen, die zu etwas Neuem zusammenwachsen. Es sind Eigenkompositionen, die schweben, grooven, berühren und erzählen. Es sind Stimmen, die zusammen auf die Suche gehen.“

Anfangs- und Endwirkung der Vokalwoche ähneln einander also letztlich auf gewisse Art und Weise. Denn, außer dass kaum jemand der Teilnehmer der Vokalwoche schon einmal etwas Eigenes komponiert hat, trifft wohl der gesamte restliche Inhalt des Fourtune-Zitats übertragen auch auf die rund 80 „Süchtigen“ zu. Die Droge Vokalwoche lässt so letztlich alle wachsen bzw. aufsteigen, aufblühen. Aber im Gegensatz zu handelsüblichen Drogen geschieht dies mit der Vokalwoche nachhaltig sowie dauerhaft aufbauend. Und die paar erwähnten Risiken und Nebenwirkungen wirken eben nur während der direkten Einnahme bzw. sind sie ein paar Tage danach komplett verflogen. Die schönen Gesänge hallen bei den meisten aber noch lange nach. Man möchte hoffen, zwei Jahre lang – also zumindest bis zur nächsten Vokalwoche ...

Jürgen Deuble

Abschluss Lehrgang Chorleitung 2021 – 2023

Herzliche Gratulation an die Absolventen des Lehrgangs Chorleitung an der Stella Vorarlberg, die ihre Ausbildung mit dem Abschlusskonzert bei der Langen Nacht der Chöre am 19. Juni 2023 abgeschlossen haben.

DANKE allen Chören, die sich für Hospitationen im Rahmen dieser Ausbildung zur Verfügung gestellt haben.

Absolventen – von links nach rechts: Ruth Feuerstein, Clemens Fetz, Marina Malin, Katharina Simma, Sarah Kepp, Sophia Gassler, Irmtraud Köb



© Birgit Gebhard

Früher Start

Johannes Grabher – Nachwuchskomponist aus Altach

Der Altacher Johannes Grabher kam 1999 zur Welt. Er wuchs in einer sehr musikalischen Familie auf – so lernten sich seine Eltern im Jugendorchester von Guntram Simma kennen. Die musikalische Ausbildung von Johannes begann früh: Im Alter von fünf Jahren besuchte er die Musikalische Früherziehung und schon anderthalb Jahre später entdeckte er seine Liebe zum Cello. Er erlernte dieses Instrument bei seinem Musikschullehrer Wolfgang Mayer, welcher ihn in weiterer Folge auch in seinem Schaffen als Arrangeur und Komponist sehr unterstützte.

Seine Schullaufbahn führte Johannes später in den Musikzweig des BORG Götzis, wo er bei Dietmar Sigmund vertiefenden Musikunterricht erhielt. Dort lernte er unter anderem Begleitungen und Chorsätze zu schreiben – und entdeckte so in dieser Zeit auch zunehmend seine Leidenschaft für das Arrangieren verschiedenster Werke für das Cello. Auch das Ensemble- und Chorsingen weckte schon früh eine besondere Begeisterung bei Johannes, und so besuchte er den Aufbaulehrgang für Chorleitung des Chorverband Voralberg. Darüber hinaus nahm Johannes Fagottunterricht bei Anna Wohlgenannt – auch, um sich Wissen zu mehreren Instrumenten anzueignen.

Erste Kompositionen

Die Arrangements von Johannes Grabher kamen also schon früh zur Aufführung: So wurde beispielsweise in einem gemeinsamen Projekt mit der Gesangsklasse die Barcarole von Jaques Offenbach kurzerhand für Cello-Ensemble umgeschrieben oder ein Hans Zimmer-Medley arrangiert. Sein Cello-Lehrer Wolfgang Mayer baute mehrere seiner Werke in die Klassenabende und Vorspielstunden der Musikschulklasse ein und ermunterte Johannes, die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart für Cello-Orchester umzuschreiben.

Gesagt, getan: Das besondere Arrangement der Messe von Johannes wurde daraufhin mehrmals zur Aufführung gebracht.

„Altacher Jubelmesse“

Besonders die Messen übten schon immer eine besondere Faszination auf Johannes aus. Als Cellist war und ist er regelmäßig bei Aufführungen von Messen dabei, wodurch er immer mehr Werke von Barock bis zur Moderne kennenlernte. Besonders begeisterte ihn, dass derselbe Text durch verschiedene musikalische Interpretationen so unterschiedliche Deutungen erfahren hat.

Angetan hat es ihm die Jubelmesse von Carl Maria von Weber – von ihr inspiriert, fasste er mit 18 Jahren den Entschluss, eine Messe zu schreiben. Seine Überlegung: Er wollte für Instrumente schreiben, die er selbst am besten kennt – daher durften Cello, Fagott und natürlich der Chor nicht fehlen. Eine Solostimme sollte die Instrumente zum Quartett ergänzen, und die Orgel war für eine Messe in seinen Augen bzw. Ohren unabdingbar. So entstand ein großes Highlight von Johannes' bisherigem kompositorischen Schaffen: die „Altacher Jubelmesse“ – eine Komposition für Chor, Orgel, zwei Celli, Fagott und Mezzosopran. Sie wurde auch bereits mehrfach aufgeführt: 2018 in Altach sowie 2019 und 2020 in Gossau. Allerdings wartet das Credo, das später fertiggestellt wurde, immer noch auf seine Uraufführung.

Weitere Chorwerke

Nach seinen Erfahrungen beim Aufbaulehrgang für Chorleitung des Chorverband Voralberg und der Aufführung seiner „Altacher Jubelmesse“ fand Johannes immer mehr Gefallen an Chorwerken. Er schrieb daraufhin auch Choräle für gemischten Chor und Männerchor und vertonte lateinische Psalmen. Zudem komponierte er privat gewidmete Variationen und Suiten sowie Meditationen für zwei Celli. Doch warum vertont ein junger Nachwuchskomponist ausgerechnet lateinische Texte? Tatsächlich gehörte Latein schon in der Schule zu einem der Lieblingsfächer von Johannes. Ihn faszinierten vor allem die Stilmittel in lyrischen Texten, die die Sprache in seinen Augen so kunstvoll machen. Genau diese Ausdeutung der Stilmittel soll auch in seiner Messe hörbar werden.

Blick in die Zukunft

So beeindruckend das frühe kompositorische Schaffen von Johannes Grabher ist – er hat sich dagegen entschieden, seine Liebe zur Musik und zum Komponieren zum Beruf zu machen. Derzeit absolviert er noch sein Studium für Geschichte und Mathematik auf Lehramt in Innsbruck und Feldkirch – und unterrichtet daneben schon an der Mittelschule in Altach. In seiner Freizeit allerdings widmet er sich weiterhin intensiv der Musik: So spielt er nach wie vor leidenschaftlich Cello und arbeitet fleißig an seiner nächsten Neukomposition, von der er uns schon den Titel und die geplante Besetzung verrät: „De Saulo ad Paulo“ – eine Tondichtung für Kammerorchester und gemischten Chor. Man darf weiterhin gespannt sein, mit welchen Werken uns der junge Komponist und Musiker Johannes Grabher in Zukunft überraschen wird.

Victoria Türtscher





© Holger Schneider

Ein Denkmal Bach'scher Musik

Helmuth Rilling – 90 Jahre

Helmuth Rilling, charismatischer, weltweit wirkender Dirigent, Lehrer und Musikvermittler. Im Mai 2023 wurde er 90 Jahre alt. Von ihm geht ein „viele Menschen entflammender Geist“ aus, der Teile der Musikwelt, insbesondere das Chorwesen, seit Jahrzehnten beeinflusst hat.

Gächinger Kantorei

Mit dem Studium der Schulmusik in Stuttgart, von dem er sich ein gutes musikalisches Grundwissen erhoffte, fing alles recht unscheinbar an: An einem Wochenende im Jahr 1954 zog es den 21-jährigen Helmuth mit seinen Mitstudierenden aufs Land nach Gächingen, ein 800-Seelen-Dorf auf der Schwäbischen Alb. Man kann sich das bildlich vorstellen: Ein Haufen junger Musikstudenten, die miteinander feiern, musizieren und sich aus Spaß treffen. Ein kleiner Chor entsteht und einer muss eben den Taktstock in die Hand nehmen. Am Ende des Wochenendtrips bedankt man sich bei den Bewohnern des Dorfes für die Gastfreundlichkeit – mit einem Konzert in der Dorfkirche. Daraus entstand die weltberühmte „Gächinger Kantorei“.

Vom Kantor zum Dirigenten

Der Kirchenmusiker, der am 29. Mai 1933 geboren wurde, begann seine Karriere 1957 als Kantor, lehrte später in Berlin an der Kirchenmusikhochschule und

wurde dann Kirchenmusikdirektor in Stuttgart. Es folgte eine Professur für Chorleitung in Frankfurt am Main. Schon in den 70er-Jahren fokussierte sich Rilling auf das Schaffen Bachs: „Schon als Junge war ich fasziniert von Bach, und das bin ich bis heute geblieben“. Zum 300. Geburtstag von Johann Sebastian Bach nahm Rilling 1985 als erster Dirigent überhaupt Bachs gesamtes Vokalwerk auf (172 CDs).

Gesprächskonzerte

Zu einer Zeit, da die meisten Künstler und Institutionen noch nicht einmal entfernt daran dachten, auf das Publikum zuzugehen und ihm ihre Arbeit nahezubringen, verknüpfte er Konzert und Musikerläuterung miteinander. Er gliederte das Werk in kleine Abschnitte, ließ Chor, Musiker und Solisten immer wieder unterbrechen, um dem Publikum einzelne Passagen, ihre Entstehung, vor allem ihre Bedeutung zu erläutern. Und während andernorts die Fachleute der Alten Musik gerade Tempoprobleme zu Fragen der Weltanschauung diskutierten, ging es ihm vor allem darum, den Sinn für jene Inhalte und Botschaften zu wecken, die durch die Musik transportiert werden.

Unzähligen Menschen hat Rilling so nicht nur die Ohren, sondern vor allem die Herzen geöffnet.

Oskar Egle

Glück, Freude, Spaß

Singen im Kinder- und Jugendchor

- ... frei sein, Glück, Freude, Spaß
- ... Musik machen in Gemeinschaft und mit eigener Stimme
- ... Teil eines großen Ganzen zu sein
- ... Leidenschaft und Disziplin
- ... Sauna für die Seele

Bei einer Befragung von jugendlichen Chorsängern wurden deren Antworten kategorisiert. An vorderster Stelle stehen emotionale Aspekte wie frei sein, Glück, Freude, Spaß, Genuss, gefolgt von sozialen Aspekten wie Musik machen in Gemeinschaft und mit eigener Stimme, Teil eines großen Ganzen sein. Weiter hinten im Ranking rangieren persönliche, gesundheitliche und musikalische Aspekte! In Österreich gibt es gemäß den Daten des österreichischen Chorverbandes ungefähr 3.500 Chöre, in denen ungefähr 100.000 Sänger tätig sind, davon 39 Prozent Sänger, 43 Prozent Sängerinnen und 18 Prozent Kinder und Jugendliche. Der österreichische Chorverband protokolliert auf seiner Website, dass in Österreich pro Jahr ungefähr 13.000 Konzerte, 20.000 Messen und Gottesdienste, 90.000 Chorproben, 11.000 gesellschaftliche Veranstaltungen, wie z.B. Ausflüge und Feiern, sowie 500 Rundfunk- und Fernsehaufnahmen von und mit Chören gestaltet stattfinden. Die Veranstaltungen werden von etwa 3.100.000 Zuhörern verfolgt.

Diese Zahlen zeigen anschaulich die hohe Bedeutung, die dem Singen als Freizeitbeschäftigung zu-

kommt und welche kulturelle Kraft für eine Gesellschaft von ihm ausgeht. Besonders wichtig ist hierbei das Kindes- und Jugendalter. Der Großteil der Sänger startet vor dem 20. Lebensjahr mit dem Singen, Frauen starten früher als Männer. Bei den Jugendchormitgliedern haben die Mädchen im Durchschnitt im Alter von neun Jahren und die Jungs im Alter von elf Jahren mit dem Singen begonnen. Insgesamt hat fast jeder zweite Chorsingende im Kinderchor begonnen. Das zeigt die hohe Bedeutung, die Kinder- und Jugendchören zukommt. Sie bilden die Basis. Für mehrjährige Chorbiographien.

Zudem sind Chöre aus dem kulturellen Leben von Dörfern, Städten und Gemeinden nicht wegzudenken, was auch die Anzahl der Choraktivitäten belegt. Gerade in Pandemiezeiten wurde erlebbar, wie sehr den Menschen der Chorgesang und die Konzerte abgehen.

Überlegungen zur Bedeutung von Musik für den Menschen im Allgemeinen und zum Singen im Besonderen

In verschiedensten Studien konnten positive Wirkungen des Singens, insbesondere des Chorsingens, nachgewiesen werden. Dabei wurde eine Reihe von sozialen, psychologischen und gesundheitlichen Auswirkungen festgestellt, wobei diese für Frauen in einem höheren Maße nachgewiesen werden konnten. Clift und Hancox führten zwei explorative Studien zu positiven Auswirkungen des Chorsingens durch. In

der ersten Studie befragten sie Chorsingende, welche förderlichen Aspekte des Singens ihnen selbst einfallen würden. Positive soziale Auswirkungen wurden mit 87 Prozent am häufigsten genannt, gefolgt von emotionalen Aspekten (75 %), physischen Auswirkungen (58 %) und spirituellen Elementen (49 %). Zu den positiven sozialen Auswirkungen zählen beispielsweise neue Kontakte und Freundschaften oder gute Choratmosphäre, zu den emotionalen Aspekten Entspannung, positive Gefühle, mehr Energie oder die erlebte Möglichkeit, Emotionen auszudrücken. Physische Auswirkungen sind zum Beispiel erhöhte Kontrolle des Atmens und verbesserte Lungenkapazität oder das Gefühl von Energie. Zu den spirituellen Aspekten zählt eine bessere Einstellung zum Leben, Freude an religiösen musikalischen Inhalten oder empfundene Verbundenheit mit anderen Chormitgliedern. Dieser letzte Punkt verdeutlicht, dass Chorsingen als Freizeitgestaltung auch dazu dient, sich eingebunden zu fühlen, sich selbst vor eine Herausforderung zu stellen und zu wachsen sowie sich vom Alltagsleben abzulenken und Entspannung zu erleben (Tonneijck et al., 2008). Insgesamt weisen die Ergebnisse dieser ersten Studie von Clift und Hancox darauf hin, dass Chorsänger unterschiedliche positive



Auswirkungen erleben, ihnen spontan aber am häufigsten soziale und emotionale Aspekte in den Sinn kommen.

In einer Folgestudie identifizierten Clift und Hancox mittels Faktorenanalyse sechs Bereiche, auf die das Chorsingen positive Auswirkungen hat. Die Faktoren sind soziale Aspekte, emotionale Vorteile, Wohlbefinden und Entspannung, Atmung und Haltung, spirituelle Vorteile sowie positive Effekte auf Herz und Immunsystem.

In verschiedenen Studien wurde zudem gezeigt, dass Chöre ein starkes Zugehörigkeitsgefühl begünstigen und das gemeinsame Singen bei den Mitgliedern auch das Engagement in der Gemeinschaft fördert. Musik spielt im Leben der Menschen, aber

gerade im Besonderen in dem der Jugendlichen, eine bedeutsame Rolle. Eine der wichtigsten Freizeitbeschäftigungen ist der Umgang mit Musik. Sie kann intensive Eindrücke erzeugen, die sowohl für Einzelpersonen als auch für Gruppen und ihre Dynamik prägend sind. So gibt es in allen Kulturen Musik und wie in der Sprache gibt es dabei universelle sowie spezifische Ausprägungen. Gerade im Jugendalter unterliegen Menschen immer wieder emotionalen Schwankungen und sind auf dieser Gefühlsebene sehr gefordert. Musik kann da hilfreich sein, denn sie dient der Affektregulation, wobei Gefühle ausgedrückt, reguliert, strukturiert, erzeugt und verwandelt werden. So gilt Musizieren als emotionale Praxis, durch die Unsicherheiten reduziert, Aufmerksamkeit gelenkt, Ideen vermittelt und auch beeinflusst oder kontrolliert werden können. Das ist insbesondere für sich in Entwicklung befindliche Menschen bedeutsam und in vielen Lebensphasen hilfreich. Gemeinsames Musizieren fördert den zwischenmenschlichen Kontakt, da es Kooperation und Koordination fördert. So kann das emotionale Grundbedürfnis der Menschen nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit durch die Musik erfüllt werden. Eng in Verbindung zum Gemeinschaftsgefühl steht die kulturelle Identität des Menschen. Kunst und Musik sind kulturelle Zeichensysteme, die Zugehörigkeit und Identitätsfindung ermöglichen.

Singen ist eine universelle Tätigkeit, die in allen Kulturen vorkommt und einen großen Stellenwert im Leben der Menschen besitzt. Ein großer Anteil der Musik wird mit der menschlichen Stimme produziert. Neben dem Ausdruck von Emotionen beinhaltet das Singen (besonders in Chören oder Gruppen) auch Informationen über Gruppenzugehörigkeiten wie beispielsweise Alter, Geschlecht, Kultur oder soziale Gruppe. So kann das Singen bedeutsam für die Gruppenidentifikation und die Schaffung von neuen sozialen Beziehungen sein. Ferner ermöglicht Singen die gemeinsame Schaffung von kulturellen Inhalten.

Kinderchöre und Jugendchöre als Eintrittstüren in lebenslange Chormitgliedschaften.

Aus Studien wissen wir von Chorsängern im deutschsprachigen Raum, dass sie mit etwa 15 Jahren in einem Chor zu singen begonnen haben. Frauen beginnen etwas früher als Männer. Von den erwachsenen Chorsingenden sangen 42,5 Prozent bereits in einem Kinderchor und 47,4 Prozent in einem Jugendchor. Das heißt, dass knapp jeder zweite Chorsingende bereits im Kindes- oder Jugendalter zu singen begann. In Kinder- und Jugendchören werden somit zentrale Weichen für das lebenslange Singen im Chor gestellt, denn wir haben auch herausgefunden, dass Mitgliedschaften in Chören sehr stabil sind. Kinder- und

Jugendchöre sind die Basis des Chorwesens, die Keimzelle des Chorgesangs, um nicht zu sagen, dessen Herz. In unseren Studien haben wir Chorlaufbahnen unter die Lupe genommen. Es zeigte sich eindeutig, dass der Besuch eines Kinderchores als Prädiktor für den Besuch eines Jugendchores gesehen werden kann. Das Singen im Kinder- oder Jugendchor bildet die Basis für die Bildung eines nachhaltigen Interesses am Chorsingen. Nur wenige Menschen beginnen nach dem 30. Lebensjahr noch mit dem Singen, die meisten starten spätestens im Jugendalter. Verschiedene Studien belegen die hohe Bedeutung der Kinder- und Jugendchöre für das Chorwesen und den Chorgesang – das müssen sich Chorverbände sehr zu Herzen nehmen und alles ihnen Mögliche tun, um Kinder- und Jugendchöre zu fördern.

Chöre als musikbezogenes Bildungsangebot

Singen kann eigentlich fast jeder – zusammen mit dem Hören und Bewegen ist es von Geburt an ver-

füßbar. Es ist unser erster musikalischer Ausdruck und bildet die Basis für den späteren Gebrauch von Instrumenten. Die Stimme ist sozusagen unser Ur-Instrument und da liegt die größte Chance des Chorsingens. Es ist niederschwellig mit allen Menschen jederzeit und überall umsetzbar. Es kann in altershomogenen oder altersheterogenen Gruppen mit Menschen gesungen werden. Es gilt, alle Möglichkeiten der Singförderung auszureiten. Jede Volksschule benötigt neben dem Singen im Schulalltag und Musikunterricht einen Schulchor. So erreicht man alle Kinder. Dabei sollte das Angebot kostenfrei sein. Hier sollte über mögliche Kooperationen nachgedacht werden, insbesondere wenn keine für das

Chorsingen ausgebildete Lehrperson zur Verfügung steht, was ja gerade im Primarbereich häufig der Fall ist. Studien zeigen jedoch auch, dass die stimmlich-musikalische Entwicklung der Kinder auch von der Kompetenz der Lehrkraft abhängt. Die Professionalisierung von Kinder- und Jugendchorleitung muss daher ein wichtiges Anliegen von Chorverbänden

sein. Initiativen in Deutschland zur Singförderung trugen Namen wie „JEKISTi – Jedem Kind seine Stimme“, „SMS – Singen macht Sinn“, „Singpause“ um nur einige Singförderprogramme zu nennen, die vor allem in Kooperation mit Grundschulen liefen und bei denen teilweise externe Experten für Singen und Stimmbildung in die Schulen gingen. Die musik- und vokalpädagogischen Zielsetzungen der einzelnen Initiativen waren weitgehend vergleichbar: So strebten alle nach der Förderung eines physiologisch richtigen Singens und der Vermittlung eines dem Entwicklungsstand der Kinderstimme angemessenen Liedrepertoires. In vielen Projekten, so z.B. bei Chor:klasse!, Primacanta oder SingPause wird zudem mit der relativen Solmisation gearbeitet. Diese schult die Tonbeziehungsvorstellung und führt die Kinder zu einer wachsenden Autonomie bezüglich des Notentextes, so dass sie befähigt werden, sich Lieder rhythmisch und melodisch korrekt zu „ersingen“. Gemäß den Prinzipien der elementaren Musikpädagogik integrieren alle Konzepte zur Förderung des Singens in der Grundschule Bewegung und Körperwahrnehmung. Die Kinder sollen durch methodisch vielseitige Singangebote mehr Freude am Musizieren gewinnen. Außerdem zielen die Initiativen alle ausdrücklich auf die Förderung von Kindern aus bildungsbenachteiligten Schichten.

Quo vadis?

Auch im Hinblick auf demographische Entwicklungen tut es not, darüber nachzudenken, wie man neue Chorformate entwickelt. Hier seien intergenerative Angebote erwähnt, bei denen mit dem gemeinsamen Singen auch eine Brücke zwischen alt und jung geschlagen wird. Singen fördert Gemeinschaft und wirkt Vereinsamung entgegen. Chorgesang kann eine Brücke sein: zwischen Menschen, Gemeinden, Dörfern und Städten, über Kulturen und Kontinente hinweg. Im gemeinsamen Singen liegt so viel Potential, um eine Gesellschaft positiv anzureichern. Das gilt es zu entfalten und zu fördern. Natürlich muss auch kritisch festgestellt werden, dass Chöre oft sehr traditionell aufgestellt und organisiert sind. In den Studien hat sich gezeigt, dass die Bildungsabschlüsse der Chorsänger generell eher hoch sind. Durch neuere Chorformate, wie beispielsweise Seniorenrockchöre 60+, gelingt es Menschen zum Singen zu motivieren, die vorher noch nie in einem Chor gesungen haben. Es entstehen neben klassischen Chorgruppierungen auch freiere Singangebote wie projektbezogene Chöre, Chorkonzerte zum Mitsingen, Rudelsingen und Community Singing Projekte. Diese neuen Formen bereichern die Chorszene an und ermöglichen niederschweligen Zugang zu Singangeboten.

Heike Henning,
Prof. für Gesangspädagogik, Mozarteum Salzburg



Was passiert mit meiner Stimme, wenn ich älter werde?

Wir alle möchten alt werden. Aber keiner möchte alt sein! Gleich gar nicht zu alt zum Singen! Und das ist gut so. Denn wir haben viele wertvolle Sing-Erfahrungen. Jetzt heißt es, die Stimme fit zu halten, damit sie uns so lange wie möglich erhalten bleibt. Wichtig dabei ist, das Altern der Stimme nicht als individuelles Versagen anzusehen, sondern als normalen Prozess zu akzeptieren. Denn Akzeptanz bringt Entspannung, und die brauchen wir (auch) zum Singen.

Und: Singen ist gesund. In offiziellen Studien wurde nachgewiesen, dass Singen das Immunsystem stimuliert und damit die Abwehrkräfte stärkt. Ebenso verbessern die beim Singen ausgestoßenen Glückshormone das seelische Wohlbefinden. Und wer singt, kann keine Angst haben, denn „Singen“ und „Angst haben“ finden im gleichen Hirnareal statt – aber nie gleichzeitig!

Das heißt: Je mehr wir singen, umso wohler fühlen wir uns!

Doch das Wohlfühl verliert sich, wenn sich die Stimme verändert. Das ist bei jedem anders und zu einem anderen Zeitpunkt, abhängig von Veranla-

gung und gesundheitlicher Konstellation.

Singen ist wie Sport, die Muskeln müssen trainiert werden. Lange Unterbrechungen wirken sich ungünstig aus, wenn wir älter werden. Es wird immer schwieriger, nach einer Pause den „alten“ Zustand wieder zu erreichen. Dabei ist Stimmgebung ein wichtiger Baustein.

Alles Weitere hört sich an wie ein guter Diätplan: regelmäßiger Tagesablauf, körperlich und geistig aktiv bleiben, kein Alkohol, kein Nikotin, gute Ernährung ...

Aber auch ohne Diät kann man toll singen. Wichtig ist, die geschehenden Veränderungen zu akzeptieren. Und gleichzeitig alles Mögliche zu tun, was Hilfe bringen kann.

Christiane Hrasky

www.kirchenchorwerk-nordkirche.de/schooner-singen

*Dieser Beitrag ist zuerst erschienen in „Chorzeit“, Jänner 2023.
www.chorzeit.de*



Problem Abhilfe

Der allgemeine Muskelabbau findet im Hals statt. Dann schließt die Stimme nicht mehr so gut und wird hauchig

Muskeltraining durch viel Singen – je älter, umso mehr

Die Schleimhäute werden trockener. Dadurch spricht die Stimme schwerer an, und es kommt zu Stimmaussetzern

Viel trinken und medizinisch befeuchtende Drops

Die Flexibilität des Atemapparates nimmt ab, wir haben weniger Luft zur Verfügung

Flanken dehnen, Beckenbodentraining, Sport machen, langen Atemstrom trainieren

Durch die Abnahme der Hormone Testosteron bzw. Östrogen und Gestagen gehen Höhe und Tiefe verloren und die Stimme wird rauer

Singen, singen, singen! Hormoneinnahme ist leider keine Lösung

Beeinflussung durch Medikamente **Ärztlichen Rat einholen**



Weiterbildungsangebote 2023/24

für Chorleiter, Chorsänger und Funktionäre



CHORSINGTAG FÜR SENIOREN

06.11.2023, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referent: Edgar Wolf (AT)

„LONDON BY NIGHT“: GASTKONZERT MIT VOCESS

18.11.2023, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

KONZERTE LANDESJUGENDCHOR VOICES

27.12.2023 und 28.12.2023
Götzis, Kulturbühne AMBACH

CHORBUFFET

19.01.2024, 18.00 – 20.00 Uhr
Mit Fortbildung (Victoria Türtscher)

FUNKTIONÄRSTAG

27.01.2024, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

WORKSHOP

„MEN POWER“
27.01.2024, 11.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referent: Moritz Guttmann (AT)

REINE FRAUENSACHE – FRAUENSINGTAG

24.02.2024, 9.00 – 17.00 Uhr
Koblach, DorfMitte
Referentin: Vreni Winzeler (CH)

„FEMINAM“: GASTKONZERT CHORUS VIENNENSIS

09.03.2024, 19.30 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

SINGSEMINAR BATSCHUNS

22.-24.03.2024
Bildungshaus Batschuns

SING MIT

29.06.2024
Altach, Cashpoint Arena

CHORWERKSTATT

29.08.2024 – 01.09.2024
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referent: Jürgen Fassbender (DE)

LANDESKINDERCHOR PROBENTAGE

03.-06.09.2024
Hohenems, Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum
Gesamtleitung: Victoria Türtscher

SINGSEMINAR ARBOGAST

06.-08.09.2024
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referenten: Bernhard Wolfsgruber (GCH),
Tristan Meister (MCH)

CHORSINGTAG FÜR SENIOREN

04.11.2024, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referentin: Clara Sattler (IT)

KONZERT KING'S SINGERS

06.11.2024, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus

Preisrätsel

„Choraufstellung“ war das Lösungswort des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Edeltraud Halbeisen
Helene Speckle
Monika Marte

Wir gratulieren herzlich. Die Gewinner erhalten je eine CD

WERDE BESSERWISSER:IN!

Besserwisser:in zu sein, macht dich nicht weniger sympathisch – aber dafür viel klüger. Jedenfalls, so wie wir das verstehen: Mit FiRi erhältst du nämlich topaktuelles und fundiertes Zusatzwissen im Rahmen deiner HAK-Ausbildung. Direkt aus den Unterlagen von Top-Unternehmen der Branche, mit Fachreferaten von Experten, Praxisseminaren vor Ort und der Möglichkeit, leichter an Ferienjobs zu kommen. Mach dich fit für deine Karriere im Banken- und Versicherungswesen – mit FiRi.

www.firi.at



Galakonzert „Österreich singt wieder!“

Zehn Spitzenchöre aus Österreich und Südtirol präsentieren herausragende Chormusik

Mit dem großen Galakonzert findet „Österreich singt wieder!“ am 21. Oktober 2023 im Salzburger Mozarteum seinen klingenden Höhepunkt und Abschluss.

Bereits 2011 und 2014 wurde eine Kooperation zwischen Österreichs Chören und dem ORF erfolgreich

initiiert, 2023 setzen der Chorverband Österreich und der ORF diese Zusammenarbeit fort: „Wir sind dankbar, dass diese Zusammenarbeit medial begleitet wird und wir die bunte Mischung unserer Chöre in allen Facetten im Chorjahr 2023 präsentieren können“, so Karl-Gerhard Straßl, Präsident des Chorverband Österreich.

Chöre, die im Rahmen des Galakonzertes zu hören sind:

Burgenland

Landesjugendchor, Linde Devos

Kärnten

Young Oisternig, Christina Zwitter

Niederösterreich

Gumpoldskirchner Spatzen, Katja Kalmar

Oberösterreich

Hard Chor – The New Generation, Nicole Buchegger

Salzburg

Kammerchor KlangsCala des Musikum Salzburg,
Helmut Zeilner

Steiermark

CantAnima, Sebastian Meixner

Südtirol

Männerensemble StimMen, Michael Hildgartner

Tirol

Frauenchor PUR, Katharina Fehr

Vorarlberg

LIEDERmännerChor Alberschwende,
Paul Burtscher

Wien

TU Chor Wien, Andreas Ipp

Kartenpreise:

Kat. 1: € 35,- | Kat. 2: € 25,-

Ermäßigungen für Mitgliedschöre im Chorverband:

Kat. 1 € 30,- | Kat. 2 € 20,-

Informationen und Karten unter:

www.chorverband.at



Eine Initiative des
Chorverband Österreich
gemeinsam mit dem ORF

ORF WIE WIR.

GALAKONZERT

10 Spitzenchöre
aus Österreich und Südtirol
präsentieren herausragende Chormusik

Sa, 21.10.2023, 16 Uhr

Großer Saal, Stiftung Mozarteum, Salzburg

Karten sind beim Chorverband Österreich erhältlich!

www.chorverband.at





FEMINAM

Samstag, 9. März 2024, 19.30 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

Kann ein Männerchor ein Frauenprogramm präsentieren? Der Chorus Viennensis kann! Bei FEMINAM werden ausschließlich von Frauen komponierte oder arrangierte Werke zur Aufführung gebracht. Darunter wahre Schätze, wie etwa „Beim Abschied“ von Clara Schumann – begleitet von der Pianistin Agnes Wolf. Präsentiert wird Musik aus mehreren Jahrhunderten, von der Wiener Klassik über romantische und spätromantische Werke bis zu zeitgenössischem inklusive einer Auftragskomposition von Julia Purgina. Mit Tanzeinlagen bekommt das vielseitige Konzert auch einen ästhetischen Reiz. Am 8. März ist der Internationale Weltfrauentag und am Tag darauf ist das außergewöhnliche Konzert in Götzis zu erleben. Der Männerchor ehemaliger Wiener Sängerknaben ist nach 1995 und 2017 zum dritten Mal in Vorarlberg zu Gast.

**Chorus Viennensis –
Männerchor ehemaliger Wiener Sängerknaben**
Agnes Wolf – Klavier
Veronika Fish – Tanz
Laura Dittmann – Moderation
Michael Schneider – Dirigent

Karten: Erwachsene: € 27,-/24,-/21,-;
Schüler/Studenten: € 15,-
Ambach.jetticket.net, tickets@ambach.at,
T 05523 6406011
Restkarten an der Abendkasse

Chorus Viennensis

Seit 1952 liefert eine Gruppe ehemaliger Wiener Sängerknaben als Chorus Viennensis – in Ergänzung zu den Sopran- und Altstimmen der Knaben – die Tenor- und Bassstimmen. Neben der gemeinsamen Arbeit mit den Wiener Sängerknaben widmet sich der Chorus Viennensis seit 1970 der Pflege der Män-

nerchorliteratur aller Stilepochen, sodass der Chor nun in diesem Genre über ein umfangreiches Repertoire und reiche Erfahrung verfügt.

Neben bekannten Klassikern der Chorliteratur präsentieren die Sänger gerne Raritäten, die aufgrund ihres Schwierigkeitsgrades nur selten aufgeführt werden. Zudem stehen regelmäßig Uraufführungen auf dem Programm. Komponisten wie Heinz Kratochwil, Herwig Reiter, Wolfgang Sauseng oder Julia Purgina haben dem Chor eigens Stücke gewidmet. Seit 2018 steht der Chor unter der Leitung von Michael Schneider.

www.chorusviennensis.at

Michael Schneider

stammt aus Salzburg, wo er seine musikalische Laufbahn am Mozarteum mit Klavier und Gesang begann. Seine akademische Ausbildung setzte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fort. Er hat sich inzwischen schon einen guten Namen als Chor- und Orchesterleiter gemacht. So übernahm Michael Schneider als Gast u.a. Konzerte mit dem RSO Wien, dem Gdansk Philharmonic Orchestra oder dem Wiener Singverein. 2017 wurde er von den Wiener Symphonikern als Chorleiter für die China-Tournee engagiert, um die dortigen Chöre für die 9. Symphonie Beethovens unter Philippe Jordan einzustudieren.



© Mistia Prodl

Chorsingtag für Senioren

Montag, 06.11.2023, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast



Das gemeinsame Singen im Chor; neues Liedgut kennenlernen; schon bekannte Chorwerke wieder einmal singen, sind Inhalte des Seniorensingtages in St. Arbogast. Die Pflege und Gesunderhaltung unserer Stimme stehen im Mittelpunkt der chorischen Stimmbildung. Gespräche, Erfahrungsaustausch, Erzählen von Erlebnissen mit dem Chorsingen finden auch in den Pausen beim Seniorensingtag ihren Platz.

Referent

Edgar Wolf, Haag/Niederösterreich

war Lehrer an einer musisch-kreativen Schule in Haag. Er studierte Gesangspädagogik an der Universität

für Musik und Darstellende Kunst in Wien, leitet Seminare für Chorleitung und Stimmbildung in Österreich und ist Chorleiter des „Chor Haag“.

Er ist Mitbegründer der Chorakademie St. Florian im Rahmen der „Bruckner Tage“.

Kosten

Seminargebühren inkl. Mittagessen: € 55,-

Anmeldung

ab Mitte Eptember 2023 über die Homepage www.chorverbandvblbg.at – Veranstaltungen

Hätten Sie es gewusst?

MUSIK hilft MATHE

Kinder schneiden in Mathematik besser ab, wenn der Unterricht mit Musik kombiniert wird, Ängste vor dem Fach werden durch die Musik abgebaut, und die Schüler sind motivierter. Das zeigt eine Analyse von fast 50 Jahren Forschung.

Schon frühere Studien zeigten, dass musikalisch begabte Schülerinnen und Schüler oft auch in Mathematik gute Noten haben. Ob aber der Musikunterricht direkten Einfluss auf die mathematischen Fähigkeiten hat, war bisher unklar.

Klatschen beim Einmaleins

Bei regelmäßigen Mathematiktests stellte sich heraus, dass der Einsatz von Musik – sei es in separaten Unterrichtsstunden oder als Teil des Mathematikunterrichts – mit einer Verbesserung in Mathematik im Laufe der Zeit in Verbindung gebracht werden konnte. Der integrierte Unterricht hatte dabei den größten Effekt: Rund 73 Prozent der Schüler schnitten deutlich besser ab als Jugendliche, die keine musikalische Förderung erhielten. Etwa 69 Prozent der Schüler, die ein Instrument erlernten, und 58 Prozent der Schüler,

die separaten Musikunterricht erhielten, verbesserten sich stärker als jene ohne musikalische Förderung.

Ängste werden abgebaut

Musik direkt in den Mathematikunterricht zu integrieren könne besonders effektiv sein, weil die Schüler dadurch die Möglichkeit haben, Verbindungen zwischen Mathematik und Musik herzustellen. Macht der Unterricht mehr Spaß als der herkömmliche Mathematikunterricht, werden auch Ängste vor dem Fach abgebaut. Wenn Mathematik- und Musiklehrer ermutigt werden, den Unterricht gemeinsam zu planen, könnte dies dazu beitragen, den Schülern die Angst vor der Mathematik zu nehmen und gleichzeitig die Leistungen zu verbessern.

Übrigens: Mathematik und Musik haben viele Gemeinsamkeiten, wie etwa Symmetrie und die Verwendung von Symbolen. Beide Fächer erfordern zudem abstraktes Denken.

Quelle: science ORF.at

VOCES8

London by Night

Samstag, 18. November 2023, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

Ihre Popularität, vor allem beim jungen Publikum, ist bemerkenswert. Die Musikvideos haben hunderttausende Aufrufe, die Alben wurden millionenfach gehört.

Ihr Konzertkalender ist prall gefüllt, rund um den Globus sind sie bei allen wichtigen Festivals und in bedeutenden Konzerthäusern vertreten. Heuer im Herbst sind sie bereits zum fünften Mal zu Gast beim Chorverband Vorarlberg.

VOCES8

Samstag, 18. November 2023, 20.00 Uhr
 Götzis, Kulturbühne AMBACH

Karten: Erwachsene: € 36,-/€ 33,-/€ 29,-

Schüler/Studenten: € 15,-

Ambach.jetticket.net, tickets@ambach.at

T 05523 640 60 11

Restkarten an der Abendkasse

Wer kennt noch diese Lieder aus den 1930er Jahren?

Bericht zum Projekt LIEDERSUCHE im „Feldforschungsprojekt Montafon“

Dr. Michael Kasper von den Montafoner Museen hatte in Kooperation mit dem Vorarlberger Volksliedwerk, dem Volksliedarchiv, dem Chorverband und dem Landestrachtenverband für den 25. Mai 2023 zu einer Veranstaltung in die Rätikonhalle nach Vandans eingeladen, in der Walter Meixner über aktuelle Forschungsergebnisse rund um das 1931 entstandene Liederbuch der Vandanserin Anna Maria Schoder berichtete und einige offene Fragen zum Liedrepertoire und zum Musikleben in den 1930er Jahren im Montafon angesprochen hat. Die Veranstaltung sollte der Auftakt zu einem „Feldforschungsprojekt“ im Montafon werden.

Anlass zur Idee, eine Kooperation mit den einschlägigen Verbänden und Vereinen zu begründen und in weiterer Folge Sänger aus dem ganzen Land zu befragen, war der im Zuge einer Recherche zum „Ravag-Volksliedersingen“ in Bludenz am 2. Mai 1937 unverhoffte Fund eines „Liederbuchs“ aus dem Jahr 1931, das Anna Maria Schoder (1912–2006) aus Vandans verfasst hat. In diesem „Büchlein“ finden sich 93 „Lieder“ mit kompletten Texten, aber ohne Melodie

und Quellenangabe. Anna Marias Tochter Sigrid erinnert sich, dass ihre Mutter alle Lieder – mit allen Strophen! – auswendig singen konnte. Es stellt sich nun die Frage, wie die Sängerin aus Vandans zu so einem wertvollen „Liederschatz“, zu so vielen Texten mit allen Strophen, kommt. Wo hat sie diese Lieder gehört, von wem hat sie sie gelernt, mit wem bei welchen Anlässen gesungen?

Einem Großteil der Texte lassen sich über Liedersammlungen der damaligen Zeit und gedruckte sowie digitale Nachschlagwerke Liedweisen zuordnen. Für 23 Liedtexte von Schoder, das sind knapp ein Viertel der von ihr aufgeschriebenen Liedtexte, konnte ich bislang weder über den Titel noch den Text der ersten Strophe eine Entsprechung finden.

Hier könnten „Zeitzeugen“, Menschen deren eigenes Erinnerungsvermögen in die Welt der 1930er zurückreicht, helfen. Wer kennt jemanden, der in der Volksliedwelt von damals zuhause war und sich an die bis in die 1950er Jahre in unseren Breiten gesungenen Lieder noch erinnern kann? Da das heute nur



© Shutterstock

mehr in Ausnahmefällen möglich sein wird, müssen wir unsere Fragen hoffnungsvoll an die nachfolgenden Generationen richten und uns um die Frage einer eventuellen Weitergabe dieser Lieder, die dem sogenannten „volkstümlichen Stil“ angehören, kümmern: Wer weiß von solchen Übermittlungs- und Vermittlungsvorgängen für dieses Liedgut, das aus einem „Nebeneinander von volkstümlichem Kunstlied, Modelied der Zeit und eingestreuten Volksliedern“ (Annemarie Bösch-Niederer) besteht?

Neben der Familie gab es Singanlässe in der Schule, in der Kirche, in den Kirchenchören und Gesangsvereinen. Chöre waren schon immer „Umschlagplätze“ für jeweils historisches und zeitgenössisches Liedgut, für den Schlager und auch für das „Volkslied“. Man traf sich auch außerhalb der Proben zu „Singrunden“ und pflegte diese Lieder im geselligen Kreis. So auch in unserem Fall: Zwei junge Montafo-

nerinnen, Anna Maria Schoder und Ida Wachter (1916–1982), die als „Zweigesang“ am Volksliedwettssingen der Ravag in Bludenz teilnahmen, konnten sich u.a. aus dem Vandanser Kirchenchor und trafen sich hin und wieder mit anderen Sängern bei ihrem Chorleiter Anton Bitschnau (1899–1992) zum Singen. Die Pflege des geselligen Liedes und des Volkslieds im Chor neben den jeweils ureigenen Repertoireaufgaben ist auch heute üblich. Daher ist es ratsam, neben Einzelpersonen speziell auch Chorsänger zu befragen, um dem Ziel, möglichst viele der bislang noch unbekanntes Melodien zu den Texten zu finden, näher zu kommen.

Ich habe daher im Anhang diese Lieder zusammengefasst und bitte die Leserschaft, mir bei der Aufklärung zu helfen (Kontakt Daten siehe auf dem Anhang).

Walter Meixner

23 Lieder aus dem „Liederbuch der Anna Maria Schoder, Vandans Nr. 127 (1931)“, die noch nicht vollständig dokumentiert sind

(1. Textzeile der 1. Strophe, in Klammer: Liedtitel, Nr. im Liederbuch)

- Auf'n Bergel da steh'n halt zwoa Tannabam und a Hütterl a kloans steht daneb'n + Jodler (Auf'm Bergel, Nr. 12)
- I bin der Bua vom Wetzstuhans (Der Wetzstuhans, Nr. 27))
- Gehn ma heut ins Gamsel jagn über Berg und Tal (s Gamsel jagn, Nr. 29)
- Von des Münsters altem Turm schaut ich hinaus in die Nacht (Der Turmwächter, Nr. 37)
- Bua wannst willst Spielhahn gehn ja da muaßt halt fruah aufstehn (Der Spielhahn, Nr. 40)
- Hansel und Gretel spielten im Städtchen als Kinder klein artig und fein (Hansel und Gretel, Nr. 43)
- Gar freundlich lacht die Sonn ins Tal die Blüamerl blüahn (Der verliebte Schütze, Nr. 44)
- Schon wieder tönt vom Schachte her des Glöckleins leises Schallen (Tarnowitzer Fahrtlied, Nr. 51)
- Es hat es Gott so schön bedacht, daß er den Wanderbursch gemacht (Der Wanderbursch, Nr. 57)
- Helle Fensterl grüne Gatterl saubre Dirndln liaben d'Jaga (Helle Fensterl, Nr. 61)
- Und s' Büaberl ist traurig übers Bergerl nauf g'stiegn (s' Buaberl, Nr. 63)
- Aba Diandle geh mit mir in Wald hinaus da suach'n wir uns a Platzerl ... (Aba Diandle geh mit, Nr. 64)
- Was stehst du hier am steilen Felsnhang was weinst und fürchtest du so bang (Jüngling und Zigeunerkind, Nr. 68)
- Unter Erlen steht ein Mühle, übers Wall das Wasser rauscht (Unter Erlen, Nr. 70)
- Im schönen Montafon da ist mein Heimatort es ist so lieb und traut (Die Heimat Montafon, Nr. 77)
- Wenn i wissa tät wia o das wär, wenn ma a alts Wiebele küssa tät (Wenn i wissa tät, Nr. 80)
- Wenn mi di Gsichtli alacha tuat, lachat's mr von a sell, du gfallst mi guat (Du gfallst mer guat, Nr. 82)
- Met dam Schätzli hat's gluggat mit dam Hengert stoht's lätz; es trägt a Streckli omd d'Mitti (Der dritt Orda, Nr. 83)
- Mei Schatz ist a Schneiderbua (G'stanzl, Nr. 84)
- Früher han i kratzt und bissa Buaba bi da Ohra grissa (A lustig's Läba, Nr. 85)
- I glonga ama Morgat früah (Der Gugger, Nr. 86)
- Es gibt bei uns in der Familie viel musikalische Genie (Mama die spielt die Flöte ..., Nr. 88)
- Nach der Heimat ziehts mich immer mit den Bergen voller Schnee ... (Sehnsucht nach der Heimat, Nr. 93)

Hinweise bitte an den Verfasser des Beitrags:

Mag. Walter Meixner PhD, Messweg 1, 6773 Vandans

oder per Mail an: meixner.walter@aon.at. Telefon 0043 676 3307313.

Große Sicherheit – kleiner Preis

Versicherungspaket für Chöre

Das Thema Haftung macht auch vor den Chören nicht Halt.

In Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmakler comit und der Vorarlberger Landesversicherung gibt es seit drei Jahren ein maßgeschneidertes Paket für unsere Mitgliedschöre. Angeboten werden eine Vereinshaftpflicht- sowie eine Inventarversicherung. Die beiden Pakete bieten viel Sicherheit für wenig Geld.

Wir weisen ganz besonders auf die inkludierte Veranstalterhaftpflicht hin: In diesem Baustein sind Dauer und Anzahl der Teilnehmer und Besucher bei Veranstaltungen ohne Begrenzung versichert. Die Versicherungssumme in der Vereinshaftpflicht beträgt € 2.000.000,-, in der Inventarversicherung beträgt die Versicherungssumme auf 1. Risiko € 50.000,-. Anhand der Schadensbeispiele kann man sich ein Bild machen, mit welchen Risiken auch Chöre konfrontiert sind bzw. sein können.

Wichtig: Kinder- und Jugendchöre, die unter der Schirmherrschaft eines Erwachsenenchores stehen, sind automatisch über den Erwachsenenchor mit-versichert, wenn dieser dem Versicherungsvertrag beiträgt.

Jahresprämien (2024):

- **Vereinshaftpflichtversicherung: € 93,75**
- **Inventarversicherung: € 140,97**

Chöre, die dieses Angebot ab 2024 erstmals in Anspruch nehmen möchten, melden sich bis spätestens 10. November 2023 im Chorverband-Büro. Bisher versicherte Chöre erhalten automatisch eine Vorschreibung für das Jahr 2024.

Für detaillierte Informationen steht Richard Bilgeri (comit Versicherungsmakler GmbH) gerne zur Verfügung:
T +43 5572 908 404 114
E richard.bilgeri@comit.at



Die „Kleine Festmesse“ von Thomas Thurnher

– wurde beim Jubiläum von Bischof Benno Elbs im Frühjahr 2023 uraufgeführt und von Radio Vorarlberg übertragen. Am 24. Juni 2023 konnte man die gesamte Fassung in der Pfarrkirche St. Martin in Dornbirn erstmals erleben.

Die Noten sind im Helbling-Verlag als doppelchörige Version erhältlich. Vielleicht eine schöne Gelegenheit für zwei befreundete Chöre, diese Messe gemeinsam aufzuführen.

Ein Video mit dem Ordinarium mit dem Domchor St. Nikloaus gibt es unter:



©Tobias Thurnher



Wer sucht, der findet

**Chorleiter sind immer auf der Suche nach passenden Noten.
Wenn sie dann auch noch einfach und gut zu realisieren und sehr günstig
in der Anschaffung sind, dann fallen mehrere positive Aspekte zusammen.**



Thomas Thurnher aus Dornbirn hat einige Lieder für Chor und Instrumente bearbeitet und stellt diese Noten interessierten Chören und Chorleitern kostenlos zur Verfügung. Die Stücke können von unserer Homepage www.chorverbandvlb.at heruntergeladen werden.

Weihnachtslieder für gemischten Chor und drei Streicherstimmen (zwei Violinen und Violoncello)

Es kommt ein Schiff geladen altes geistliches Volkslied
Melodie-Variante: Daniel Studermann für einstimmigen Chor und Streichersatz

Es blühen drei Rosen Schlesisches Volkslied
für gemischten Chor und Streichersatz

Es wird schon glei dumper Volkslied
für zweistimmigen Frauenchor und Streichersatz

Wer klopfet an? Volkslied aus Tirol
für dreistimmig gemischten Chor und Streichersatz

Leise rieselt der Schnee Eduard Ebel
für einstimmigen Chor und Streichersatz

Es hat sich halt eröffnet Volkslied aus dem Oberinntal
für zweistimmigen Männerchor und Streichersatz

Still, weil's Kindlein schlafen will Volkslied aus Salzburg
für vierstimmigen Frauenchor und einer Männerstimme
und Streichersatz

Amen Traditionelles Gospel aus Amerika
für Solo, vierstimmigen Chor und Streichersatz

Lieder für Frauenchor (Oberstimmenchor) und Streichquartett (oder Flöte und drei Streicher)

Un poquito Samba von Lorenz Maierhofer
für Flöte, drei Streicher (oder Streicherquartett),
Klavier und Frauenchor

Lollipop
für Flöte, drei Streicher (oder Streicherquartett)
und Frauenchor

Lady Sunshine & Mister Moon
für Flöte, drei Streicher (oder Streicherquartett),
Klavier und Frauenchor

Ehrungen

Beim Ehrungsabendam 20. Oktober 2023, 18.00 Uhr
in der DorfMitte in Koblach werden folgende Ehrungen durchgeführt:

Goldenes Verbandsabzeichen für 40 Jahre Chorsingen:

Traudi Sinz	Singgemeinschaft Langen
Otto Lederle	Männer- und Frauenchor Frastanz
Hans Getzner	Bludener Liederkranz
Fritz Stemmer	Bludener Liederkranz
Karl Angerer	Männerchor Muntlix
Dietmar Hartmann	Männerchor Muntlix
Urban Kadoff	Männerchor Muntlix
Hubert Rumpl	Männerchor Muntlix
Ambros Hiller	Wälder Chorgemeinschaft Egg
Franz Schäfer	MGV Liederkranz Rankweil
Herbert Gmeiner	GV Harmonie Gaißau
Johann Herburger	GV Harmonie Gaißau
August Zucali	Männerchor Lauterach
Marcus Ammann	MGV Hörbranz
Josef Kloiber	Gesangverein Hohenems
Joschy Deuring	Bregenzer Männerchor
Kurt Deuring	Bregenzer Männerchor
Gilbert Gassner	Vocale Neuburg
Wolfgang Harrich	Vocale Neuburg
Armin Brunner	MGV Höchst
Elfriede Rauter	Liederhort Hatlerdorf

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 50 Jahre Chorsingen:

Utz Ausserer	Gesangverein Harmonie Götzis
Werner Diem	Männerchor Lauterach
Johann Verdorfer	Männerchor Lauterach
Egbert Hagspiel	Chorgemeinschaft Hittisau
Alfred Muther	GV Eintracht Schlins Röns
Karl Heinz Bilgeri	Chorgemeinschaft St. Georg Lauterach

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 60 Jahre Chorsingen:

Franz Isopp	Nibelungenhort Hohenems
Magnus Vonbrül	GV Eintracht Schlins Röns

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 70 Jahre Chorsingen:

Irma Schatzmann	Liederhort Tosters
-----------------	--------------------

Die musikalische Gestaltung übernimmt
die Muntafuner Tanzbodamusig.
Wir bitten, die Jubilare entsprechend zu begleiten.
Auch Familienangehörige sind willkommen.

Ein Vocale Neuburg-Chorkonzert

STIMMEN FÜR UNSERE ERDE

Vocale
Neuburg

Poetry-
Slammerin
Katharina
Wenty

Leitung
Oskar Egle

Freitag, 6. Oktober 2023, 20:00 Uhr
Kulturhaus Dornbirn



Eintritt: € 26,- / € 22,- SchülerInnen, StudentInnen: € 10,-
Vorverkauf: www.vocale-neuburg.com · 0670 / 403 00 51

Was bleibt nach Corona

Ein Aufruf zur Kreativität

Erinnern wir uns? Die durch die Pandemie verursachten Einschnitte waren in allen Lebensbereichen enorm, vor allem für die Kunst. Besonders das anspruchsvolle Gebilde Chor als künstlerisch agierende Gruppierung wurde in seiner Existenzfähigkeit auf den Prüfstand gestellt. Leider haben aufgrund der langen Pausenzeit auch manche Laienchöre nicht überlebt – eine bittere Feststellung.

Die meisten Chöre konnten sich allerdings „über die Runden retten“, wenngleich gelegentlich mit starken Einschnitten und personellen und künstlerischen Verlusten.

Doch zeigte sich auch aufgrund der Einschränkungen eine erfreuliche und bislang nicht gekannte faszinierende Vielfalt an virtuellen externen und internen chorischen Begegnungsmöglichkeiten. Renommiertere Chöre luden im Netz Interessierte zum Mitsingen ein und stellten dazu digital Noten zur Verfügung, feste Chorgruppen verlegten notgedrungen ihre internen Chorproben ebenso ins Internet, um über diverse digitale Meeting-Anbieter Stimm- oder Gesamtchorproben zu organisieren. Natürlich war das kein wirklicher Chorprobenersatz, aber zumindest eine wichtige Hilfe.

Mit zunehmender Routine im Umgang mit der Virus-Bedrohung und unter Einhaltung der jeweils geltenden Hygienevorschriften etablierte sich im Sommer des ersten Pandemiejahres so manche zaghafte chorische Realbegegnungsmöglichkeit. Sängerbische Begegnungen oder gar Proben mit kleineren Gruppen im Freien oder in großen Räumen wurden wieder möglich – allerdings nur bis zum Einbruch der zweiten, und dann der dritten, und schließlich der vierten Welle. Alle behutsam erreichten Errungenschaften mussten wieder aufgehoben werden.

Inzwischen erscheinen uns heute im Jahre 2023 all diese Maßnahmen bereits wieder weit zurückliegend. Sie existieren nur noch in der Erinnerung, nicht mehr im Probenalltag. Aber waren denn diese speziellen Bedingungen wirklich alle schlecht und einengend? So sehr die Pandemie die Chorarbeit behinderte, so sehr hat sie doch auch methodische Modelle gezeitigt, von denen einige durchaus gewinnbringend beibehalten werden könnten.

Denn z.B. gerade das Proben in kleineren Formationen setzt der Kreativität kaum Grenzen. Warum sollte man das alles wieder über Bord werfen?

Einige wenige Vorschläge seien hier aufgezeigt:

Verkürzte Probenzeiten

Müssen Chorproben stets zwei Stunden dauern? Nein. Eine kürzere Probe mit regelmäßigen Lüftungspausen kann wesentlich stringenter ausfallen als lange Proben, in denen die Aufmerksamkeit der Sänger ohnehin spätestens nach fünfundvierzig oder sechzig Minuten spürbar nachlässt.

Gruppengröße

Muss eigentlich in den Chorproben immer der gesamte Chor anwesend sein? Auch hier lautet die Antwort eindeutig: nein. Wesentlich gezielter kann der Dirigent sängerisch fördernd und strukturell helfend tätig sein, wenn er sich kleineren Besetzungen zuwendet, z.B. nur der Hälfte aller Sopransängerinnen oder nur den hohen Männerstimmen.

Neue Sitzordnungen

Was bislang oft schwer umsetzbar war, kann nun leichter Gewohnheit werden, nämlich das methodisch begründete Umsetzen von Sängerinnen und Sängern innerhalb einer Stimmgruppe oder eine veränderte Sitzordnung innerhalb aller chorischen Stimmgruppen. Gerade in kleineren Formationen (z.B. im Doppelquartett) lassen sich innerhalb der Proben gezielt veränderte Sitzordnungen ausprobieren.

Ungewohnte Chorformationen

Auch ungewohnte Chorformationen tragen zur Sicherheit des eigenen Singens und zur chorischen Optimierung bei. Zum Beispiel ein vierstimmiges

Singen ohne Dirigenten – man muss sich selber organisieren.

Oder in einer noch kleineren Formation: Man stellt sich zwei und zwei gegenüber auf und gibt sich selber, dem eigenen Duo, Einsatz. Gesungen wird eine kurze Passage eines vertrauten Chorstücks (es eignen sich S/A, S/T, S/B, A/B, T/B, weniger A/T). Ziel ist das gemeinsame Artikulieren, erzielt durch intensives gegenseitiges Anschauen und Beobachten (Wahrnehmungsübung).

Verstärktes Hör- und Wahrnehmungstraining

Hier empfiehlt sich eine kurze Übung, die neben dem gewünschten Aufmerksamkeitstraining auch noch viel Freude macht. Man stellt sich als kleiner Chor in einem großen Raum auf mit jeweils genügend Abstand zum Nachbarn, dann singt man ein einfaches, dem ganzen Chor bekanntes Stück. Ab dem zweiten Takt schweigen alle, man singt aber innerlich im gleichen Tempo weiter. Der Chorleiter zeigt am Ende des ersten Taktes auf einen Chorsänger. Dieser singt als einziger laut alleine weiter. Nach zwei Takten zeigt dieser auf einen anderen Chorsänger usw. – bis am Ende alle Sänger einmal dran waren (Ziel: Eigenwahrnehmung).

Den kompletten Artikel mit den ausführlicheren Anleitungen zu den Übungen kann man demnächst im neuen Buch „Lust am Singen“ von Reiner Schuhenn nachlesen (erscheint Ende 2023 bei Schott Music, Mainz, ED-Nr. 23806).

Reiner Schuhenn

gehört zu den gefragten Chorpädagogen Deutschlands. Bis vor zwei Jahren war er Professor für Chor- und Orchesterleitung an der Musikhochschule Köln, mehrere Jahre auch deren Rektor.

Er ist Herausgeber mehrerer Chorbücher und didaktischer Chorleitungsbücher („Das alternative Chorleitungsbuch“, „Chorleitung konkret), außerdem schreibt er selbst Chormusik. Er ist seit Jahrzehnten Mitglied in verschiedenen Chorwettbewerben (2025 erneut Vorsitzender im Chorwettbewerb zum Deutschen Chorfest).

Schuhenn studierte in Stuttgart und Wien Schulmusik, Kirchenmusik, Dirigieren, Konzertfach Orgel, Germanistik und Philosophie; über 30 Jahre war er auch Orgelsachverständiger.

Seit 2021 lebt Schuhenn in Dornbirn.



Sinfonische Weihnacht

So, 10. Dezember 2023

10.30 Uhr

Festsaal der Stella

Edvard Grieg (1843 – 1907)

Konzert für Klavier und Orchester op. 16 a-Moll

Johannes Brahms (1833 – 1897)

Symphonie Nr. 1 op. 68 c-Moll

Mykola Myroshnychenko Klavier

Benjamin Lack Leitung

Hochschul-Sinfonieorchester Stella Vorarlberg

Die Kinder- und Jugendchöre in Liechtenstein

Die Kinder- und Jugendchöre sind ein wichtiges Standbein der Liechtensteiner Chöre und werden vom Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund (FLSB) gefördert und unterstützt. In mehreren Gemeinden gibt es Chorangebote für Kinder und Jugendliche.

Die Singgruppe Ruggell/Gamprin ist ein eigenständiger Verein. Rund 50 Kinder und Jugendliche sind in den Gruppen „Piccolinos“, „Cantandos“ und „ForYou“ dem Alter entsprechend eingeteilt. Drei Chorleiterinnen proben wöchentlich mit den Chorgruppen und gestalten gemeinsam zwei Konzerte pro Jahr. Dazwischen sind die jungen Sänger auch bei Gemeindeanlässen immer wieder zu hören. Die Vorstandsmitglieder des Vereins übernehmen alle administrativen Aufgaben wie Finanzen, Informationen an die Eltern und Organisation der Auftritte.

Die Chorgemeinschaft Mauren besteht aus dem Erwachsenenchor „Young Unlimited“, dem „Räbächörli“ Mauren und „Young Unlimited Kids“. Die rund 30 Kinder und Jugendlichen proben wöchentlich, treten regelmäßig bei Gemeindeanlässen auf und gestalten jeweils eine Messe zum Vater- und Muttertag. Das traditionelle Weihnachtskonzert mit Young Unlimited bildet für alle den krönenden Jahresabschluss.

Auch der „We are Family-Chor“ Triesen hat eine Kindergruppe. Im „We are Family-Chor-Kids“ sind zurzeit acht Kinder im Primarschulalter. Sie dürfen regelmäßig mit den „Großen“ auftreten und so Konzertluft schnuppern.

Der Kinderchor Vaduz hat viele Jahre eine große Kinderschar angesprochen und kann auf einige musikalische Konzerthighlights zurückblicken. Nach dem Weggang der langjährigen Dirigentin und der Coronapause konnte leider keine Gruppe mehr gebildet werden. Die engagierten Vorstandsfrauen haben einige Versuche unternommen, und so wurde im vergangenen Herbst ein Weihnachtsprojekt ausgeschrieben, bei dem sich 20 Kinder angemeldet haben. Mit schönen Weihnachtsliedern haben sie die Familienmesse am 24. Dezember bereichert. Darauf kann jetzt aufgebaut werden und weitere Projekte sollen folgen.

An einigen Primarschulen gibt es im Rahmen von freiwilligen Zusatzkursen ebenfalls Chorangebote. Diese Schulchöre werden von Lehrpersonen geleitet und treten vor allem an Schulanlässen auf.

Die Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist anspruchsvoll und braucht ein hohes Engagement sowie gute musikalische Grundkenntnisse. Seit 2020 beteiligt sich Liechtenstein beim schweizerischen Förderprogramm Jugend und Musik (:JM). Dieses Programm entspricht dem bereits seit vielen Jahren bekannten Angebot Jugend und Sport (J+S). Chorleiter können eine Grundausbildung abschließen und erhalten dann bei musikalischen Projekten, Kursen und Lagerwochen Förderbeiträge. Regelmäßige Weiterbildungen sind Pflicht und garantieren eine gute Qualität der musikalischen Arbeit.

DANKE allen, die diese Arbeit für die Kinder- und Jugendchöre ausführen, unterstützen und fördern.

Ursula Schädler

Koordinatorin Kinder- und Jugendchöre FLSB

Singgruppe Ruggell



Gegensätze: SUNAJ – JANUS

Im Juli 2023 war der Jugendchor Österreich für die jährliche Probenwoche in Tirol zu Gast. Wir sind eine Gruppe aus 43 Sängerinnen und Sänger aus unterschiedlichsten Ecken Österreichs und Südtirol. Aus allen Landesjugendchören dürfen eine Handvoll auserwählter Sänger dieses besondere Erlebnis erfahren. Ein Erlebnis, das uns, Sara Hörburger (Sopran), Larissa Harrich (Alt), Juliana Nague (Alt), Lorenz Hieble (Tenor) und Jonas Peter (Bass als Gruppe vom Landesjugendchor Voices definitiv in Erinnerung bleiben wird!

Schon die Ankunft im Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, oberhalb von Innsbruck, war etwas Besonderes, da die Unterkunft, umgeben von atemberaubenden Bergketten und Wäldern, sehr idyllisch ist.

Bei dem jährlichen Zusammenkommen des Jugendchor Österreich werden Jugendliche im Alter von 16 bis 26 Jahren, die sich davor nur teilweise kennen, zusammengewürfelt und innerhalb von kürzester Zeit bildet sich eine unbeschreibliche und sehr schöne Gemeinschaft. Die gemeinsame Begeisterung zur Musik reicht aus, um Freundschaften, die über diese Probenwoche hinausgehen, zu knüpfen.

Musik verbindet. Auch wenn sie noch so gegensätzlich ist, wie es heuer bei unserem Programm der Fall war. Der Titel unserer Konzerte war „Sunaj“- „Janus“ rückwärts geschrieben. Janus ist der römische Gott des Anfangs und des Endes, der Gegensätze. Mit dieser Information haben wir im Rahmen von vorgelesenen Texten zwischen den Stücken die Konzerte in Innsbruck und Südtirol eingeleitet.

Eröffnet haben wir das Programm mit dem sehr bewegenden Stück „Serenity“ von Ola Gjeilo begleitet von Johannes Herzog am Cello.



Unsere erste musikalische Gegenüberstellung war mit den Stücken „Flete, Perhorrete“ von Tedaja Vuic und „Herr, wenn ich nur dich habe“ von Schütz. Klanglich und inhaltlich ein sehr mächtiger Kontrast und auch eine Herausforderung für uns Sänger.

Das wohl prägendste Thema der Musik, nämlich Liebe, wurde in folgenden zwei Stücken bearbeitet. „Da unten im Tale“ von Johannes Brahms und „L“ von Anja Obermayer, einer österreichischen Musikerin, welche diesen poppigen Song extra für den Jugendchor Österreich komponiert hat. Sie schreibt über eine wohltuende und erfüllte Liebe, während das Stück von Brahms eher die hoffnungslose und schmerzhaft Seite der Liebe widerspiegelt. „The Tyger“ und „The Lamb“, beides Werke unseres Chorleiter Franz M. Herzog, sind gegensätzlich, gehen aber sind, gehen aber trotzdem Hand in Hand, da auch musikalische Muster im jeweils anderen Stück zu finden sind.

Die zwei Werke in der letzten Gegenüberstellung hatten das gleiche Thema, nämlich Frieden. Das von Hanns Eisler komponierte Gedicht „Gegen den Krieg“

von Bertolt Brecht ist ein in Zwölftonmusik vertonter Text, der den hinterlassenen Schaden des Krieges mit sehr tiefgehenden Worten thematisiert. Das zweite Stück war „Prayer of St. Francis“ komponiert von Allen Pote und arrangiert von Robert Delgado.

Als Abschluss sangen wir „In Paradisum“ von Ęriks Ęšņvalds. Ein sehr getragenes und rührendes Stück, das mit dem Thema des nachirdischen Lebens wieder den Bogen zum Beginn unseres Konzertes spannte.

Dieses besondere Programm durften wir an besonderen Orten präsentieren: Am Freitag im Kloster Neustift und am nächsten Tag in der Jesuitenkirche Innsbruck.

Beide Male war das Publikum begeistert und wir schlossen die Konzerte mit zwei Zugaben. Ebenfalls im Konzept der Gegensätze gestaltet. „I am from Austria“, arrangiert von Franz M. Herzog und „Hamgeahn“ von Petra Schnabl-Kuglitsch.

Wir sind sehr dankbar, dass wir dieses herausfordernde Programm zusammen mit Agnes und Franz einstudieren und vortragen durften. Beide sind musikalisch und menschlich bereichernde Personen, die zu den unvergesslichen Erinnerungen dieser Woche beigetragen haben.

Es hat uns sehr gefreut, dass beide Konzerte gut besucht waren. Auch unser Präsident Oskar Egle war im Publikum. Er hat das Projekt „Jugendchor Österreich“ 2022 übernommen und wir danken ihm für seinen Einsatz in der Chorlandschaft der Jugend in Österreich. In der Organisation wurde er unterstützt von Anita Obersteiner und Maria Leitgab, die beide selbst im Jugendchor Österreich singen und sich auch vor Ort großartig um uns Sänger und auch um die Referenten gekümmert haben. Wir danken auch Annelies Oberschmied und Christian Wester, die mit Stimmbildung dafür gesorgt haben, dass wir bis zum Konzert bei voller Stimme waren und unser Bestes geben konnten, was nach so einer intensiven Woche durchaus eine Herausforderung war.

Trotz des anspruchsvollen Programms und etlichen Stunden Probe am Tag fanden wir in dieser Woche genügend Zeit, unvergessliche und bereichernde Bekanntschaften zu machen und Momente zu erleben.

Wir freuen uns sehr auf das Wiedersehen im Mai 2024, wenn wir im Rahmen des Festivals „Voices of Spirit“ unser Programm in Graz nochmal präsentieren dürfen.

Sara Hörburger
Landesjugenchor Voices



© Sigl

Landesjugend-singen 2023

Beindruckendes musikalisches Niveau der Chöre

30 schulische und außerschulische Kinder- und Jugendchöre mit mehr als 1.000 Mitwirkenden standen Mitte Mai 2023 im Rahmen des diesjährigen Landesjugendsingens im Kulturhaus Dornbirn auf der Bühne. Beim Festakt würdigte Landeshauptmann Markus Wallner die erbrachten Leistungen: „Qualität und Niveau waren einmal mehr erstklassig.“

Die älteste und größte österreichische Jugendveranstaltung wurde vom Land Vorarlberg in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion Vorarlberg und dem Chorverband Vorarlberg durchgeführt. Die Leistungen der Kinder- und Jugendchöre wurden von einer Fachjury bewertet. Folgende Chöre wurden zum Bundesjugendsingen in Klagenfurt entsandt:



Schulchor der Musikmittelschule Götzis

(Leitung Paul Burtscher)

„Pizzicanto“, Auswahlchor der Musikmittelschule Dornbirn Bergmannstraße

(Leitung Michael Jagg)

Klassenchor 2a der Mittelschule

Institut St. Josef Feldkirch

(Leitung Leo Summer)

„Natter-Chor“ der Musikmittelschule Linggau

(Leitung Martina Natter)

Der Landeskinderchor bei den Basilikakonzerten

FREUDE und BEGEISTERUNG

Hohe künstlerische Qualität – ein begeistertes Publikum – ein ausverkauftes Konzert – Begriffe können nur unvollkommen den Eindruck spiegeln, den der Landeskinderchor im Juni 2023, bei den Rankweiler Basilikakonzerten hinterließ. 50 Kinder und Jugendliche aus dem ganzen Land sangen auswendig, mit Bewegungschoreographie und Body Percussion ein abwechslungsreiches Programm, das von Engelbert Humperdinck über Volkslieder und Traditionals bis hin zu einer fordernden

Uraufführung reichte. Dem völlig homogenen Leitungsteam mit Victoria Türtscher, Birgit Plankel und Jakob Peböck – die phasenweise zu dritt leiten – gelingt es, die Kinder zu temperamentvollen, mitreißenden Interpretationen zu inspirieren.

Auf Gedicht und Melodie von Gerda Maria Stemmer hat Gerda Poppa eine Komposition für Kinderchor und Klavier geschaffen, die mit Rap, Gesang und Bodypercussion der Freude Ausdruck verleiht, dass Menschen überall und zu jeder Zeit von Schutzengeln begleitet werden. Was der Landeskinderchor in dieser eindrucksvollen Komposition leistet, löst beim Publikum langanhaltenden Applaus und Bravorufe aus. Veronika Gillitzer ist bei der Uraufführung und den Liedern eine souveräne Stütze am Klavier.

Ein junges Mitglied des Chores, Rosalia Oberndorfer, erweist sich mit drei Werken für Harfe-Solo als ein besonderes Talent. Einfühlsam und virtuos gelingt ihr Deutungen von Werken von Mikhail Glinka und Pearl Chertok, die aufhorchen lassen.

Anselm Hartmann



© Angelika Peböck-Spiegel

Kinderchor Tonflöhe Wolfurt

Liicht ums Herz

Fröhlicher Gesang und gute Laune waren zu vernehmen, als die Tonflöhe Wolfurt ihr Jahreskonzert in der Mittelschule Wolfurt gaben. Die beiden engagierten Chorleiterinnen Carolin Maffei-Büchel und Susanne Moosbrugger präsentierten mit 30 singbegeisterten Kindern ein vielfältiges Programm: Der Schlümpfe-Song wurde vom Cello begleitet, ein Seefahrerlied zum Kinderchor-Hit umgedichtet und der „Tonflöhe-Tango“ zum Besten gegeben. „Gemeinsam macht Singen Spaß“ ließen die Tonflöhe vernehmen und das war in jedem Kindergesicht zu sehen und im ganzen Raum zu hören.

Wochen später machten sich die Wolfurter Tonflöhe auf den Weg, um im Schindler-Saal mit der Singgemeinschaft Kennelbach gemeinsam zu konzertieren. Vom „Zottelmarsch“ der Singgemeinschaft auf die Bühne gebeten, gab der Kinderchor beschwingt und gut gelaunt seine Hits zum Besten. Als wahrliches Highlight des Abends erklang „Oh Hoamatle“. Ganz „Liicht ums Herz“ wurde es dem Publikum, als sich die hellen Kinderstimmen erhoben, um das Vorarlberger Heimatlied gemeinsam mit dem Kennelbacher Chor zum Klingen zu bringen.



Und was tat sich sonst noch bei den Tonflöhen? In der letzten Chorprobe vor den Sommerferien wurde der Kinderchor vom Clown Pompo überrascht. Mit Pizza und Eis fand das erfolgreiche erste Jahr seinen Abschluss.

Im Rahmen der Wolfurter Abenteuer- und Erlebniswochen unternahmen die beiden Chorleiterinnen im Juli 2023 einen musikalischen Ausflug in den „klingenden Märchenwald“. Zusammen mit vielen interessierten Kindern begaben sie sich auf eine abwechslungsreiche Klangreise und wandelten auf den Spuren der „Bremer Stadtmusikanten“. Es machte großen Spaß, die Tierstimmen von Esel, Hund, Katze und Hahn zu imitieren und mit Instrumenten zu begleiten. Auch ausgelassene Tänze und Räuberlieder brachten eine große Portion Ferienlaune.

Stefanie Oberscheider-Preiner

Singuine Lauterach

Wir blieben im Takt

Der Chorverband Vorarlberg hat sich heuer etwas ganz Besonderes einfallen lassen: ein Treffen der verschiedensten Chöre im schönen Ambiente der Feldkircher Stella. Für die Singuine der perfekte Abschluss eines intensiven Chorjahres. Unterstützt von Eltern, Oma und Opa fuhren wir mit dem Zug nach Feldkirch. Gleich beim Eintreffen im Gelände der Stella konnten wir uns ein bisschen stärken, bevor es daran ging, vor einer Fachjury vorzusingen. Angekündigt vom Moderator durften wir die schöne Bühne des Festsaales betreten und dort unser Bestes geben. Wie kleine Profis ließen sich auch

die Minisinguine nicht aus dem Takt bringen und bewiesen wieder einmal, dass man an der Herausforderung wächst. Jurygespräch und Pommessportion waren die Belohnung, dann noch ausreichend Zeit auf dem Spielplatz, bevor die Heimreise anstand.

Das verdiente Eis bei der letzten Chorprobe vor den Sommerferien hat uns unserer Männerchor Lauterach spendiert. Wir sagen vielen Dank und freuen uns schon wieder auf den Start der Chorproben in der VS Lauterach-Dorf.

Elisabeth Weissenbach



Die Haselmüse

gaben beim Familienkonzert im Juni 2023 die gelernten Lieder zum Besten. Gleichzeitig war der Auftritt vor den Eltern und Geschwistern die Generalprobe für „Treffpunkt CHOR“.



Der Landesjugendchor VOICES zwischen Himmel und Erde

Gemeinsam mit dem Bochabela String Orchestra aus Südafrika bestritten wir Sängern und Sänger vom Landesjugendchor VOICES im August zwei Konzerte mit dem etwas mystischen Titel „Zwischen Himmel und Erde“.

Dabei wagten wir uns – nach einer Idee von Klaus Christa –, musikalische Trauertraditionen aus Europa und Afrika gegenüberzustellen, um sie letztlich miteinander zu verbinden. Wie das gehen soll? Man nehme einerseits das berühmte Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Xaver Süssmayr, das sinnbildlich für Trauerbewältigung in der westeuropäischen Kunstmusik steht, und andererseits südafrikanische Hymnen, die bei den in Südafrika oft mehrere Tage andauernden Beerdigungen musiziert werden, und mische Letztere geschmackvoll zwischen die einzelnen liturgischen Abschnitte des Requiems: Schon fertig ist eine 75-minütige musikalische Collage, die aufgrund ihrer „emotionalen Dichte und fesselnden Widersprüchlichkeit“ zum „umjubelten Knaller“ avanciert (Fritz Jurmann, „Und Mozart war doch ein Afrikaner“, VN, 10.08.2023).

Für uns Sänger war dieses Projekt eine ganz besondere Herausforderung. Wir mussten uns nämlich im klassischen Chorgesang üben, was für viele von uns eine ziemliche Neuheit war. Normalerweise sind wir es ja gewohnt, in unseren Konzerten eine bunte

Mischung an Genres zu präsentieren, wobei uns schon rein gesangstechnisch eher die modernen Stücke gut liegen – nur die wenigsten von uns sind im klassischen Gesang so richtig ausgebildet. Das Mozart-Requiem kommt unserem Chor da eigentlich ein wenig ungelegen, gilt es doch als eines der ganz großen Werke der klassischen Chorliteratur. Wir bemühten uns allerdings sehr, einen möglichst „reifen“ und „erwachsenen“ Chorklang zu erzeugen, um den ganzen emotionalen Facettenreichtum des Requiems (Trauer, Wut, Zorn, Trost, Hoffnung) ernsthaft darstellen zu können. Gegen Ende der Probenphase glaubten wir, unserem Ideal schon ganz nah zu sein. Fritz Jurmann schrieb in den Vorarlberger Nachrichten, wir hätten „sicher, kompakt und wortdeutlich“ gesungen. Man nimmt, was man kriegt.

Musikalisch neu waren für uns nicht nur die Schönheiten und Tücken des Requiems, sondern auch die bereits erwähnten südafrikanischen Hymnen. Zum Klang des Requiems standen diese in gänzlichem Kontrast: Weich, innig, getragen, rhythmisch, akzentuiert, manchmal auch polternd – vieles ließe sich über diese Hymnen sagen, doch jede Beschreibung erblasst vor dem Erlebnis, das man hat, wenn man die Hymnen in der Interpretation des Bochabela String Orchestra sieht und hört. Die jugendlichen Orchestermitglieder spielten bei diesen Hymnen nicht nur instrumental, sondern auch gesanglich und tänzerisch die tragende Rolle. Wir als Chor waren zur Unterstützung da, soweit wir es eben konnten. Gerade tänzerisch waren wir mit viel Temperament bei der Sache, auch wenn dies anscheinend nicht für alle wahrnehmbar war. So schrieb Axel Zibulski in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung: „Wie die Orchestermusiker die Hymnen mitsangen, tanzten und rhythmisierten, faszinierte als ganzheitlicher musikalischer Ansatz, um den sich der Landesjugendchor Voices mit europäisch geraden Linksrechts-Bewegungen bemühte“ (Zibulski, „Mozart in Südafrika: Trauer und Freude“, FAZ, 13.08.2023). Wir nehmen uns die Kritik des Herrn Zibulski selbstverständlich zu Herzen und werden uns in Zukunft tunlichst bemühen, den tänzerischen Spirit des Bochabela String Orchestra zu übernehmen. Mittlerweile haben wir diesbezüglich schon etwas mehr Erfahrung gesammelt: Die für uns neuen Tanzschritte





wurden bei diversen After-Concert-Partys ausprobiert und verfeinert und werden bei den kommenden VOICES-Konzerten Ende Dezember in voller Pracht zur Schau gestellt werden (dazu unten mehr).

Nun zu den beiden restlos ausverkauften Auftritten im August: Bereits das erste Konzert im Festspielhaus Bregenz war ein voller Erfolg und wurde vom Publikum mit Standing Ovations belohnt. Wobei die Begriffe Jumping oder Dancing Ovations hier fast passender wären. Immerhin konnten wir von der Bühne aus beobachten, dass einige Zuschauer – man munkelt, es handelte sich dabei vorwiegend um besonders stolze Eltern einiger Voicler – beim Schlussapplaus regelrecht aus ihren Sitzen sprangen, um ihrer Begeisterung Ausdruck zu verleihen. Bei der letzten Zugabe tanzte dann das gesamte Festspielhaus mit. Es war ein einziges musikalisches Fest und viele Anwesende werden wohl mit einem Ohrwurm der letzten Hymne nach Hause gegangen sein.

Begeistert gesprungen und getanzt wurde auch bei der anschließenden Feier, doch diesmal nicht mehr vom Publikum, sondern von uns Musiker selbst. Die beseelende gemeinsame Performance auf der Bühne und die neuen Bekanntschaften waren für uns wieder einmal ein guter Anlass, bis in die frühen Morgenstunden hinein ausgiebig zu feiern. Dementsprechend müde waren die allermeisten Voicler am nächsten Tag, als wir uns nachmittags am Bregenzer Kornmarktplatz für drei kleine Platzkonzerte einfanden. Trotz Müdigkeit waren die meisten Sänger jedoch mit großem Elan bei der Sache. Besonders die Bässe klangen fantastisch, was vermutlich auch auf das Vorabendprogramm zurückzuführen war.

Tanz und Musik wurden nicht nur in Bregenz zelebriert, sondern auch im Rahmen einer anschließenden dreitägigen Reise nach Wiesbaden. Erst einmal in der hessischen Landeshauptstadt angekommen, machten wir zunächst eine kleine Stadterkundung. Nachdem wir in unserer Jugendherberge kulinarisch

bestens versorgt worden waren, widmeten wir uns wieder unserer liebsten Beschäftigung: dem Feiern. Am nächsten Tag wurde noch einmal eifrig für das abendliche Konzert im Kloster Eberbach im Rahmen des „Rheingau Musik Festivals“ geprobt. Der eindrucksvolle, uralte Kirchenraum erwies sich schon bei den Proben als akustische Herausforderung. Die Distanzen waren so groß und der Nachhall derart lang, dass wir vermuteten, Orchester, Chor und Solisten kämen womöglich nicht ganz zeitgleich beim Publikum an. Diesbezügliche Beschwerden aus dem Publikum gab es jedoch keine, auch unserem früheren Chorleiter Oskar Egle, der als alter Fan des Kloster Eberbach extra aus Vorarlberg angereist war, gefiel es dem Vernehmen nach ausgezeichnet. Für uns fühlte sich der Auftritt ebenfalls gelungen an. Bei der anschließenden After-Concert-Party wurde noch einmal ausgiebig gemeinsam mit den jungen Orchestermusikern musiziert – dabei wurden neben neuen südafrikanischen Liedern auch Vorarlberger Klassiker wie das „Wälder Isabähle“ aus vollen Kehlen geschmettert. Anschließend mussten wir uns schweren Herzens von den Musikern des Bochabela String Orchestra verabschieden. Zum Abschluss sangen wir alle zusammen noch einmal die Hymne Indodana – es war wohl die emotionalste Version, die wir in der gemeinsamen Woche gesungen haben.

Obwohl dieses ganzwöchige Projekt das längste war, das wir VOICES je miteinander bestritten haben, wurde uns nie langweilig. Es kam auch zu keinen Zwistigkeiten. Vielmehr wurden innere Banden gestärkt, Stimmen erklangen bei jeder Gelegenheit, Sport wurde getrieben, Haare wurden dilettantisch geschnitten, das Spiel „Stadt, Land, Fluss“ erlebte ein Revival und Choreographien wurden selbst spät-abends noch erarbeitet. Das Ergebnis dieser Teambuilding-Erfahrung können Sie bei unseren 20-Jahres-Jubiläumskonzerten am 27. und 28. Dezember in der Kulturbühne AMBACH in Götzis sehen und hören. Wir freuen uns schon darauf!

(Ch)Originale
**Aus einer
Schnapsidee
wird Realität**

Maria Benzer

Beim Konzert „Moving Voices“ im Oktober 2022 steht Maria Benzer zum letzten Mal mit dem Landesjugendchor VOICES auf der Kulturbühne AMBACH. Nach zehn Jahren macht sie „Platz“ für ihre jüngere Schwester Anna. Sehr sympathisch und humorvoll moderieren die beiden den Konzertabend – Abschied und Debüt zugleich.

Begeistert, lebhaft und mitreißend erzählt Maria, die in Hohenems geboren, aufgewachsen und heute noch dort wohnhaft ist, wie Musik seit ihrer Kindheit wertvoller Lebensinhalt ist. Sie wächst in einer musikalischen Familie auf. Ihr Papa Norbert ist leidenschaftlicher Klarinetist und einer der gerne singt, ihre Mama Margareta ebenfalls musikalisch begabt. Als kleines Mädchen will Maria ihren Papa immer in die Musikprobe begleiten. Bei Wanderausflügen hat die Familie Benzer stets gesungen. Besonders schöne Kindheitserinnerungen verbindet Maria mit der Adventzeit, in der die Familie mit der Oma „zemma ghockat“ ist, und sich mit Geschichten und Liedern auf das Weihnachtsfest einstimmt.

Erste Chorerfahrungen erlebt Maria im Schulchor der Volksschule Hohenems Markt mit Chorleiter Norbert Kilga.

Nach der Volksschule bewirbt sie sich in der Musikmittelschule Bergmannstraße Dornbirn und darf ab der zweiten Klasse im Auswahlchor PIZZICANTO unter der Leitung von Oskar Egle mitsingen. Instrumental erlernt sie dort Querflöte bei Sabrina Ellensohn und musiziert von 15 bis 19 Jahren bei der Bürgermusik Hohenems.

Eine erlebnisreiche Zeit – bei zwei Konzerten und zwei Musicalaufführungen wirkt Maria mit – die Highlights jeweils am Ende des Schuljahres. „Mit dem PIZZICANTO-Chor bin ich mit zwölf Jahren zum allerersten Mal ohne meine Eltern verreist, es ging nach Straßburg.“ Gerne erinnert sie sich an die vielen tollen Chorreisen, zum Beispiel nach Brixen oder Halle an der Saale und an das Übernachten bei Gastfamilien.

Gegen Ende der Musikhauptschule macht sich Maria Gedanken über ihren zukünftigen Bildungsweg – eine Ausbildung mit Maturabschluss soll es sein. Sie entscheidet sich für die Bildungsanstalt für Elementarpädagogik in Feldkirch. Scherzhaft erwähnt sie: „So konnte ich mir die Matura in Mathematik ersparen!“ Natürlich sind es die Schwerpunkte dieser Ausbildung wie Musik, Kreatives und Pädagogik, die sie sehr interessieren und zu dieser Ausbildung motivieren. Zuvor aber geht die Reise noch für ein Jahr nach Irland als Au-pair.



Seit acht Jahren ist Maria als Kindergartenpädagogin in ihrer Heimatstadt Hohenems tätig, derzeit im Kindergarten Neunteln und wie man spüren kann, mit viel Freude und großem Engagement.

„Es macht mir Spaß – jedes Jahr entdecke ich neu, dass ich mich gut einbringen und vieles mitgestalten kann sowie Kinder von drei bis sechs Jahren auf ihrem Weg begleiten darf. Ich singe jeden Tag mit den Kindern, rufe sie meist singend bei ihrem Namen und mache die Erfahrung, dass sie dadurch aufmerksamer sind. Kinder singen alle gerne“, und Maria bestätigt, dass jedes Kind singen kann, leider werde es manchen im Laufe der Entwicklung „abzogen“.

Maria schwärmt von ihrem Beruf. Er bietet für sie die wunderbare Möglichkeit, Werte, die ihr wichtig sind, den Kindern zu vermitteln. „Und zu erleben, was sich bei ihnen von September bis Juli so alles entwickelt, ist einfach irre. Ich kann so viel lachen, wie vermutlich in keinem anderen Arbeitsbereich und ich darf auch meine kindgebliebene Seite mitbringen – das Offen und Ehrlich sein, das Unbekümmerte, den Humor und den Optimismus. Es ist für mich eine sehr sinnstiftende Aufgabe, die ich nicht des Geldes wegen mache.“

Maria – ein Novum im Blasmusikverband Vorarlberg. Mit 25 Jahren entscheidet sich Maria erneut für die Blasmusik. Sie tauscht die ursprüngliche Querflöte gegen das Fagott. „Der tiefe, satte Ton dieses Instrumentes passt besser zu meiner Altstimme.“ Auf die Idee kommt sie, nachdem sie eine Hausbewohnerin öfters auf diesem Instrument üben gehört hat. So startet Maria zuerst nochmals in der Jungmusik Hohenems, mittlerweile ist sie wieder aktiv in der Bürgermusik Hohenems. Und nicht nur das, seit Corona ist sie die erste Fähnrichin im Blasmusikverband Vorarlberg – ob sogar in Österreich, ist nicht recherchiert. Da das Fagott bei Marschmusikbesetzung nicht zum Einsatz kommt und Maria sich ‚gewachsen‘ sieht, diese Funktion auszuüben wird aus einer „Schnapsidee“ Realität. „Es geht mir dabei nicht die Erste in Vorarlberg zu sein, sondern für Gleichstellung von Frau und Mann und aufzuzeigen, dass mit Mut Veränderungen möglich sind. Frauen sind in so vielen Bereichen – eine Ausnahme ist das Chorsingen – unterrepräsentiert.“ Und so marschiert jetzt Maria bei Festumzügen der Musikkapelle mit der Fahne voran, schwingt sie beim Fahneneinzug und platziert sich bei der Aufstellung im Festzelt mitten in ihre männlichen Kollegen.

Besonders bedeutsam ist für Maria beim Chorsingen und beim Musikspielen das Gemeinschaftliche – miteinander einen Klang erschaffen und natürlich auch das Gesellige danach. Sie wirft einen Blick zurück auf das Jubiläumsfest „202 Jahre Bürgermusik Hohenems“ und betont wie identitätsstiftend so eine große gemeinsame Aktion ist. Jede und jeder ist wichtig und leistet einen Teil für das große Ganze.

Maria erhebt auch politisch ihre Stimme – sie kandidiert bei den letzten Stadtvertretungswahlen für die Liste „Grüne und Parteifreie Hohenems“ und ist seit Herbst 2020 Stadtvertreterin. „Ich ‚schwätze‘ gerne überall mit, gestalten liegt mir sehr am Herzen und durch Politik bekomme ich Werkzeuge in die Hand, mit denen ich tatsächlich vor Ort etwas bewirken und selbst auch tun kann. Ich habe seit einem Jahr kein Auto mehr, ernähre mich vegetarisch – also auch Vorbild sein für andere, den notwendigen Wandel mitvollziehen.“ Als Rüstzeug für das politische Amt absolviert sie den Politiklehrgang für Frauen.

„Es gibt wenig, für das ich mich nicht begeistern kann.“ Über alles, was Maria noch tun und lernen möchte, führt sie eine lange Liste. Manches ist schon abgearbeitet. Zum Beispiel „Die Clownausbildung“ bei Zack&Poing, Jodelkurse bei Matthias Härtel und Evelyn Fink-Mennel. Offene Punkte sind unter anderem „Dirigieren lernen“, Gebärdensprache und, und, und. „Ich probiere in meinem Leben noch ganz viel aus – mich reizt noch einiges!“



Nach ihrer Zeit bei VOICES singt Maria beim Jubiläumskonzert „barock pur“ von Vocale Neuburg mit. Nach einigen Schnupperproben in verschiedenen Chören ist sie seit Herbst 2022 Sängerin bei „singing-friends“. 2021 und diesen Sommer gönnte sie sich die Teilnahme an der Internationalen Vokalwoche in St. Arbogast.

Der Chorverband Vorarlberg freut sich über junge Menschen, die sich so engagiert einbringen und ist überzeugt, dass die 28-jährige Maria mit ihrer sprühenden Energie noch viel Positives in Kultur und Gesellschaft bewegen wird.

Irmgard Müller

Wiebörweertschaft

Neu im Chorverband



Im Herbst 2019 hat unsere Leiterin Corina Gmeiner nach ihrer Rückkehr aus Wien den Chor – vorerst als Projektchor – gegründet. Den Mitgliedern des ehemaligen „Büzouar Chörle“ haben sich weitere „Wiebör“ aus dem ganzen Bregenzerwald angeschlossen.

Die Idee war und ist, einen Frauenchor ins Leben zu rufen, bei dem Mitglieder aus der ganzen Region zusammenkommen und die Leidenschaft des Singens teilen.

Nach einer mehr oder weniger kreativen Namensfindungsphase stand das Ergebnis bald fest: „Wiebörweertschaft“ passt doch wunderbar zu unserem bunten Haufen.

Gesungen wird alles vom Jodler über Mundart bis hin zur Popmusik – und das mit dem Ziel, vor allem den Zuhörern das Gefühl näher zu bringen.

Alle zwei Jahre veranstalten wir ein großes Konzert. In den „konzertfreien“ Jahren gibt es mehrere kleine Auftritte bzw. Veranstaltungen, z.B. eine Muttertags-Matinee, Gastauftritte bei anderen Chören oder das „Weertschafts-Singö“. An diesen Abenden besuchen wir verschiedene Gasthäuser im Bregenzerwald und singen dort gemeinsam mit den Gästen Wälderlieder und andere Lieder, die jeder kennt.

Verschiedene Workshops zur Team- und Stimmbildung sowie ein gemeinsamer Ausflug gehören genauso zu unserem Programm wie die wöchentliche Probe und das Mitwirken bei der einen oder anderen Dorf-Veranstaltung.

Corina Gmeiner

Manuela Steurer



Oskar und der Männerchor Götzis – eine Erfolgsgeschichte

1986 In den österreichischen Charts ist „Märchenprinz“ an der Spitze, im Kino „Müllers Büro“... und Oskar Egle übernimmt die Leitung des Männerchor Götzis. Die Erfolgsgeschichte nimmt ihren Anfang. Fast vier Jahrzehnte profitierte der Männerchor Götzis von Oskars musikalischen Talenten, seiner unglaublichen Kreativität und seiner Leidenschaft für den Männerchorgesang. Sein Gespür für besondere Momente bescherte unserem Publikum unvergessliche Konzerterlebnisse.

Seine Energie, Kreativität und Entschlusskraft führten unseren Chor – im Team mit dem Vereinsvorstand und dem Obmann Gerd Loacker – zu ungeahnten Höhen. Was Oskar für den Männerchor Götzis geleistet hat, lässt sich am besten anhand der vielen Höhepunkte und Erfolge veranschaulichen. Neben den unterschiedlichsten Konzertkonzepten in den „normalen“ Jahresprogrammen stechen die großen Gemeinschaftskonzerte hervor: Die Aufführungen der Carmina Burana (1998, 2016), das Requiem von A. L. Webber (2006) und die unter die Haut gehende Friedensmesse „The Armed Man“ von Karl Jenkins (2012). Im Mai 2019 standen beim XL-Konzert ganze 222 Männer auf der Bühne des Bregenzer Festspielhauses, und es war kaum zu glauben, dass – dank penibler Vorbereitung – so qualitativ und flexibel musiziert werden konnte.

Zu einer regelrechten Konzertreihe entwickelten sich im Laufe der Jahre die sogenannten „Glanzlichter-Konzerte“. Aufführungen, ausschließlich bestehend

aus Schlagern der 20er bis 60er Jahre, begleitet von einem Salonorchester. Das vorerst letzte fand im Frühjahr 2022 vor dreimal ausverkauftem Haus statt.

Was zuhause gelang, konnte auch im Ausland umgesetzt werden. In Sachen „Konzertreise“ macht(e) man dem Männerchor Götzis nicht so schnell etwas vor: Besonders beeindruckend waren die Teilnahme an großen Festivals wie dem „Schubertfest“ in Wien, dem „Deutschen Chorfest“ in Berlin oder dem „Harmoniefestival“ in Lindenholzhausen sowie die eigenen Reisen mit umfangreichen Konzertreihen, die uns bis nach Südafrika, Brasilien und Argentinien führten. Stets war es die perfekte Kombination von musikalischen Herausforderungen und unvergesslichen Erlebnissen. Am Anfang stand immer eine Vision von Oskar, die im Verein zügig zur Verwirklichung gebracht wurde.

Anlässlich seiner 40jährigen Mitgliedschaft beim Männerchor Götzis, konnten wir mit Oskar ein Interview führen. Hier sind einige Ausschnitte daraus: (mehr davon auf: <https://www.maennerchor-goetzis.at/2023/04/choriositaeten-2022/>)

Was ist für dich das Besondere am Männerchor?

Das Besondere am Männerchor ist zum einen die ausgeprägte gesellige Seite, zum anderen die klangliche Vielseitigkeit. Sie variiert zwischen kraftvoll, zart, mächtig, feinfühlig, warm, weich, strahlend, rund – also farbenreich, vielfältig und ausdrucksstark – mit großer dynamischer Breite.

Woher hast du die Ideen und die Energie für die unzähligen und kreativen Chorprojekte genommen?

Das war tatsächlich keine einfache Sache. Schlussendlich will man immer neue, noch nicht dagewesene Konzertprogramme und Ideen entwickeln. Da-





bei mache ich mir immer rechtzeitig Gedanken und beginne früh Ideen zu spinnen, damit nicht der Zeitdruck die Kreativität verhindert.

Worauf bist du stolz?

Ich bin stolz darauf, was wir gemeinsam in den 37 Jahren musikalisch, gesellschaftlich und überhaupt als Verein geschaffen haben. Dankenswerterweise waren immer Obleute und Vereinsfunktionäre an meiner Seite, die meine musikalische Arbeit bedingungslos unterstützt haben. Ich bin stolz darauf, dass ich einen leistungsstarken Männerchor an eine junge Chorleiterin übergeben kann.

Was wird dir fehlen?

Vor allem die Kameradschaft und Freundschaft, die über die vielen Jahre gewachsen ist und die mich mit vielen Sängern des Chores verbindet.

Nun, nach unglaublichen 37 Jahren, übergab „üsa Ossi“ beim Abschlusskonzert „Die Kunst des Schönen“ am 15. April – mit viel Geschick und Gespür – die Chorleitung in die Hände seiner Nachfolgerin Vera Prantl-Stock.

Lieber Oskar, wir danken dir für alles, was du für den Männerchor Götzis geleistet hast, für die gemeinsamen Erlebnisse, die unvergessliche Zeit mit dir und deinen unvergleichlichen Sprüchen:

Sie beinhalten so manchen hilfreichen Tipp („Wenn oan des Liad zum erschta Mol singt, denn söll er so toa, as obrs künn.“ „Wer rhythmisch nit ganz sicher ischt, söll vielleicht vrsucha, dass er nit da Letscht ischt!), differenzierte Kritik („Äs ischt viel z'lut, für äs, dass as nit stimmt!“), wichtige Informationen („Des Stuck ischt bei weitem nid so modern, wia es bi euch klingt!“) und viel Lebenserfahrung („V'rhocka ka wahnsinnig schöa si, abr bim Musiziera ischas tödlich“).

DANKE!

Bertram Herburger, Männerchor Götzis



Nofler Chörle

Standing ovations für „The Power of Gospel“

Das „Nofler Chörle“ und der Chor „Gospelpower“ aus Wien füllten am Abend von Christi Himmelfahrt die Nofler Kirche bis auf den letzten Platz. Das schwungvolle Programm, das die beiden Chöre zuerst getrennt und dann gemeinsam zum Besten gaben, riss das Publikum förmlich von den Bänken und löste wahre Begeisterungstürme aus. Viele Lieder wie „Open the eyes of my heart“, das afrikanische Vater unser „Baba yetu“ oder „Because he lives“ gingen den Zuhörern ans Herz und so wurde das Versprechen der beiden Chöre „We keep on singing“ mit großer Freude aufgenommen.

Die Chorleiter Leo Summer vom Nofler Chörle und Fabio Lahass von Gospelpower hatten ein schwungvolles Programm zusammengestellt und machten aus den beiden Chören und der wie immer professionell und einfühlend agierenden Band einen wunderbaren Klangkörper. Im Gasthaus Löwen konnten sich dann die beiden Chöre in gemütlicher Atmosphäre kennenlernen und den Abend gemeinsam ausklingen lassen.

Die Wiener Sängerinnen und Sänger wurden bei ihrem dreitägigen Aufenthalt auch von einigen Chörle-Mitgliedern bei Ausflügen begleitet. Sie waren von der Vorarlberger Gastfreundschaft so angetan, dass sie schon eine Gegeneinladung für das Nofler Chörle nach Wien aussprachen.



Unter der Leitung von Jürgen Waibel lädt der Chor JOY zu zwei Jubiläumskonzerten ein

Der Chor JOY feiert!

JOY bedeutet Freude – und genau das wollen wir Ihnen an beiden Konzerten präsentieren. Lassen Sie sich überraschen! Der Chor JOY wurde vor 25 Jahren durch Jürgen Waibel, Chorleiter und Obmann, gegründet. Jürgen Waibel hat den Chor JOY während der 25 Jahre maßgeblich geformt und geprägt. Wie sich der Chor heute präsentiert, ist sein Werk und trägt bei jedem Konzert seine Handschrift. Die Arbeit des Chorleiters trägt Früchte – dies zeigen die jeweils sehr gut besuchten Konzerte und die vielen positiven Rückmeldungen.

Von der ursprünglich kleinen gesangsfreudigen jungen Truppe wuchs der Chor JOY während der letzten 25 Jahre zu einem stattlichen Chor mit über 40 Sängern und mit verschiedenen Instrumentalisten heran. Das Liedergut ist äußerst vielseitig und beinhaltet Mundartlieder, Austria Pop, moderne Kirchenlieder sowie Lieder aus Film und Fernsehen.

Gerne laden wir Sie zu unseren Konzerten ein:
Samstag, 21. Oktober 2023, 19.30 Uhr

Jubiläumskonzert

Sonntag, 22. Oktober 2023, 10.30 Uhr

Matinee mit dem Männerchor Diepoldsau-Schmitter als Gastchor

Beide Konzerte finden im Löwensaal in Hohenems statt. Eintrittskarten können bei allen Chormitgliedern gekauft werden. Vorverkauf € 15,- / Abendkasse € 18,-. Lassen Sie sich von den hinreißenden Liedern und der Vielfalt des Chors JOY überraschen!

www.chorjoy.com



Gesangverein Harmonie Götzis – Jugendchor Calypso

Lebenskunst voller Leidenschaft und Harmonie



Am 1. Juli gestaltete die Harmonie Götzis gemeinsam mit dem Jugendchor Calypso ein Konzert in der Kulturbühne AMBACH. Unter der Leitung von Thomas Thurnher und Anne Mayer-Weiss boten die beiden Chöre ein buntes musikalisches Unterhaltungsprogramm unter dem Motto „Lebenskunst“.

Die gewählten Lieder gaben Einblick in unterschiedliche Lebens-Situationen und die damit verbundenen Gefühle. So wurde z.B. im Lied vom „Schaffa“ die ganze Bandbreite der möglichen Emotionen bei der Arbeit hörbar gemacht (vom „Scheenda und Freeta“ bis zum „Tüpfli und Mächala“). Diese Begriffssammlung in der Lecher Mundart und auch das Scherzlied „Nit gern barfuaß goh, abr a Leaba lang neba da Schuah stoh“ nach einem Text der Götznerin Elisabeth Marx waren Erstaufführungen aus einer neuen Liedersammlung von Thomas Thurnher. Mit den bekannten Evergreens vom „Kanapee“, vom „Nußbom“ und vom „Götzner Völkli“ bewiesen die Sänger der Harmonie ihre Liebe zur Heimat und zur



Natur, während sich die Jugendlichen von Calypso Flügel erbat, um sich über die Grenzen vom „Homatle“ hinaus bis nach „Sevilla“ schwingen zu können. Am Schluss trug sie der Wind wieder „gach homazua“. Die Lieder von der „Nacht“ und vom „bloacha Mo“ vereinten die beiden Chöre wieder am Bach. In ihren Vorträgen wurden die Chöre von der jungen Musikstudentin Sarah Schmidbauer „beflügelt“. Sie bewies an diesem Abend auch ihr Talent als Chorleiterin und als Sopran-Solistin in zwei Duetten mit Karl-Heinz Högger.

Altbürgermeister Werner Huber leitete als Sprecher das interessierte Publikum gekonnt durch den Abend. Der langanhaltende Applaus honorierte die viele Arbeit und die Chöre bedankten sich mit mehreren Zugaben. Nach der Sommerpause und einem kleinen Gastkonzert in Lech im Rahmen des Chorausfluges beginnt die Harmonie mit den Vorbereitungen für die Adventkonzerte in Muntlix und in Götzis am 2. und 3. Dezember zusammen mit der Stubenmusik Dornbirn unter Anita Frühwirth.



Voices of Xiberg

Aller guten Dinge sind drei

Zu Beginn des neuen Probenjahres gibt es für uns von VoX – Voices of Xiberg gleich drei schöne Highlights: Die Erinnerungen an unser gelungenes Konzert, die ersten 10-Jahres-Jubilare und die Vorfreude auf das gemeinsame Weihnachtssingen.

Unser Konzert Ende Juni startete mit gesanglicher Unterstützung durch das Publikum beim Beatles Klassiker „Hey Jude“, gefolgt von Balladen wie „Somewhere only we know“ von Keane und dem Klassiker „Bridge over troubled water“ von Simon&Garfunkel. Auch der kesse Hüftschwung unserer weiblichen Chormitglieder bei „All about the bass“ von Meghan Trainor und die glühenden Finger unserer Pianistin Susanne beim Song „Piano Man“ von Billy Joel sorgten für Begeisterung.

In der zweiten Konzerthälfte sorgten wir unter anderem mit „Shiny Happy People“ von REM, „Grace Kelly“ von Mika und der Rock 'n' Roll Nummer „Crazy little thing called love“ von Queen für Partystimmung. Mit dem Song „This is me“ aus dem Soundtrack von The Greatest Showman wurde das Finale eingeläutet. Für den fulminanten Abschluss sorgte

unser Chorleiter Florian Kresser mit seiner Solo-Nummer „Somebody to love“ von Queen.

Nach dieser intensiven Vorbereitungszeit freuten wir uns auf das Feiern bei der Jahreshauptversammlung, die wir mit einem gemütlichen Grillfest verbanden. Für unseren recht „jungen“ Chor gab es heuer eine Premiere: Gleich vier Mitglieder sind seit den ersten paar Monaten nach der Chorgründung mit dabei und wurden für ihr 10-Jahres-Jubiläum mit einer praktischen VoX-Tasche belohnt.

Nun, nach der Sommerpause, starten wir wieder ins neue Vereinsjahr. Und damit steht für uns schon das nächste Chor-Event an.

Auch dieses Jahr dürfen wir wieder beim traditionellen Weihnachtssingen des SCRA in der Cashpoint Arena in Altach als ausführender Chor mit dabei sein. Wir freuen uns darauf, mit euch und euren Lieben am 23.12.2023 um 17.30 Uhr gemeinsam das Stadion mit all den bekannten Weihnachtsliedern zu füllen und so die Weihnachtszeit einzuläuten.



Unsere 10-Jahres-Jubilare (v.l.n.r.):
Christiane Christidis,
Nadja Nachbaur,
Gabi Schneckenreither,
Martin Felder



Gemeinsames Weihnachtssingen im Fußballstadion

Samstag, 23.12.2023, 17.30 Uhr
Cashpoint Arena, Altach
Ticketvorverkauf: tickets.scra.at



Vorarlberg Singt 3.2023





Davennachor St. Anton i.M.

Chorklang mit Aussicht

Der Davennachor veranstaltete am im Juni, bei strahlendem Sonnenschein, ein Konzert am Rellseck.

Unter der neuen Leitung von Sarah Schmidbauer, einer jungen, sehr engagierten Chorleiterin, die mit viel Freude und Begeisterung den Chor seit Anfang Jänner 2023 leitet, konnte der Chor seine einstudierten Lieder zum Besten geben. Vom „Jodler“ bis zu „Weit, weit weg“ und afrikanischen Songs war das Programm sehr breit gefächert.

Das Rellseck liegt oberhalb vom Bartholomäberg und bietet einen einmaligen Rundblick über die Montafoner Berge.



Sehr viele Wanderer, aber auch Radfahrer haben den Weg auf sich genommen, um dem Davennachor zuzuhören. Die Freude über so viele Zuhörer war sehr groß!

Veits Ulrike

singing-bings

Tochter und Mutter spannen einen musikalischen Bogen über Vorarlberg

Zwei Frauen – Mutter und Tochter – ist es als Chorleiterinnen gelungen, zwei Chöre zu verbinden und den musikalischen Bogen vom Oberland ins Unterland zu spannen. Für die Sängerinnen und Sänger war der Gleichklang der Chöre und das gemeinsame musikalische Verständnis sofort spürbar. Der Konzertabend war für die Chöre wie für das Publikum ein wunderschönes musikalisches Erlebnis. Weitere gemeinsame Auftritte sind geplant und somit ist der Kreis der Zusammenarbeit wieder geschlossen.



GOLDIES bringen den Chor zum Glänzen

Singgemeinschaft Hard

An einem Samstagabend im Mai waren alle Plätze im Harder Spannrahmen besetzt. An die 65 Chormitglieder glitzerten mit goldigem Schmuck sowie goldigen Hosenträgern und Fliegen. Chorleiter Axel Girardelli blendete im goldigen Jackett. So weit, so glänzend. Im Mittelpunkt stand aber doch die Musik. In einer Abstimmung hatte der Chor aus 77 Liedern vergangener Konzerte („unseren“ Oldies eben) seine Lieblingsstücke ausgewählt. In kurzen, von Marlies Fink entworfenen, Videoclips zwischen den Liedern erläuterten Chormitglieder dem Publikum das Programm.

Es war alles dabei: Schnulziges wie My Heart Will Go On, Poppiges wie Pretty Woman, Rockiges wie Bohemian Rhapsody, und Solistisches. Manfred Karu begeisterte die Girls, Girls, Girls, Johannes Gratts Querflöte war melancholisch in California Dreamin', Waz Krenn betete Hymn, Herlinde Hammer träumte von Gente di mare sowie dem Son of a Preacherman

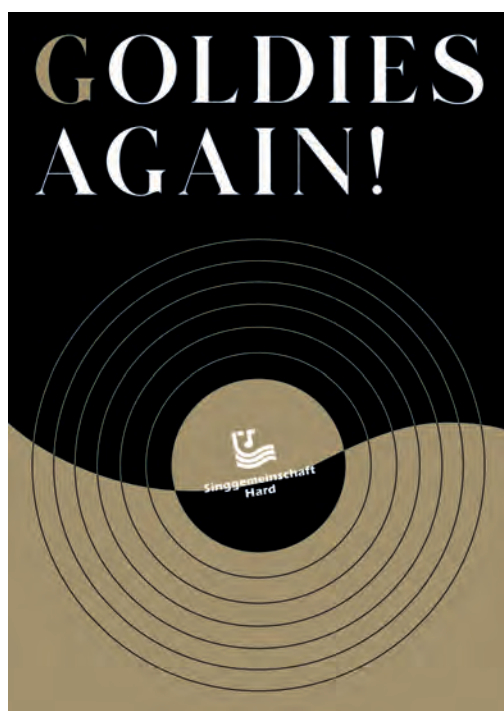


und Kathrin Metzler und Gabi Winder bedankten sich bei unserem treuen Publikum mit Thank You for the Music.

Das Publikum musste allerdings auch aktiv werden und durch Applaus jenes Lied auswählen, das noch vor der Pause gesungen werden sollte. Selbst unser technikverliebter Chorleiter durfte nun zeigen, was er kann, indem er mit seiner Handy-App die Klatschlautstärke maß. Favorit der Zuhörer war Chirpy Chirpy Cheep Cheep. Unsere Favoriten waren die Musiker, die den Chor instrumental begleiteten.

Ob ein Lied ein Oldie ist, hängt wohl vom Alter der Sänger ab, meinten wir auf unserer Einladung. Nach diesem Konzert fühlte sich jedenfalls niemand von uns älter als fünfundzwanzig ...

Kurt Fischnaller



GOLDIES AGAIN!

Verpassen Sie nicht das nächste Konzert
der Singgemeinschaft Hard!

Gute Laune
Oft gehört
Laut mitgesungen
Dauerhaft
Immer gut
Einmalig und einmalig
Sensationell

Wann ist ein Lied ein Oldie? Das hängt wohl vom Alter des Zuhörenden ab – oder aber vom Alter der Sänger. Wir haben aus unseren vergangenen Konzerten jene Lieder ausgewählt, die uns besonders gut gefallen. Hören Sie sich unser Wiederholungskonzert an und raten Sie wie alt wir sind!

GOLDIES AGAIN!

Konzert der Singgemeinschaft Hard
29. September 2023, 19.30 Uhr
Pfarrkirche St Sebastian am See, 6971 Hard

Ivo Bonev, Klavier

Mark Holzmaier, Gitarre

Stefan Reinthaler, Bass

Ronald Fischer, Drums

Gesamtleitung: Axel Girardelli

www.sghard.at

Chorgemeinschaft Cantemus

Chormusik meets Brass

25 Jahre Chorgemeinschaft Cantemus – ein Grund zum Feiern. Gemeinsam mit einem Brass Ensemble laden die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Philipp Nesensohn zu zwei Jubiläumskonzerten in den Gemeindesaal Brand ein.

Freitag, 13. Oktober 2023, 19.30 Uhr
mit Singing Flying Buffet

Nach dem Konzert verwöhnen die Brandnertaler Gourmetköche Ulfried Maurer, Edi Meyer, Domenic Plaickner und Marco Zechner die Konzertgäste mit kulinarischen Köstlichkeiten. Sie verarbeiten überwiegend Produkte der heimischen Landwirtschaft. Eintritt inkl. Singing Flying Buffet: € 38,-

Samstag, 14. Oktober 2023, 16.30 Uhr
Eintritt: € 16,- Kinder bis 15 Jahre gratis,
Schüler, Lehrlinge und Studenten € 10,-

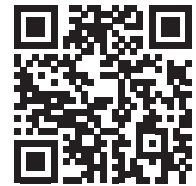
Wir feiern nicht nur, wir denken auch an benachteiligte Menschen. Ein Teil des Erlöses widmen wir unserem langjährigen Partnerprojekt „Emils Kleine Sonne“ in Armenien.



Karten:
Online über www.cantemus.buerserberg.at

Restkarten an der Abendkassa
Bei beiden Konzerten ist freie Platzwahl!

Irmgard Müller



Liebe – ein Gefühlskonzert

Vokalensemble Ottava Rima

Mit Werken von Franz Schubert,
Felix Mendelssohn Bartholdy,
Eric Whitacre, Ola Gjeilo,
Frank Ticheli, Thomas Thurnher u.a.

Mitwirkende:
Bettina Barnay-Walser, Texte
Julia Scheier, Harfe
Vokalensemble Ottava Rima

Samstag, 14. Oktober 2023
19.00 Uhr
Basilika Maria Bildstein

Kartenbestellungen:
info@ottavarima.com
www.ottavarima.com



© Remo Stechert

Vorarlberg Singt 3.2023



Auf der Zielgeraden ins Jubiläumsjahr 2024

MÄNNERGESANGVEREIN



LIEDERKRANZ RANKWEIL

An Tagen wie diesen

Nach einem aufregenden Frühjahr und einer erholsamen Sommerpause startet der Männergesangverein Liederkranz Rankweil wieder voll durch. Zunächst stehen einige Gottesdienstgestaltungen und ein gemütlicher Vereinsausflug auf dem Programm.

Voller freudiger Erinnerungen blicken wir auf unsere Highlights zurück: Das große Jahreskonzert im April unter dem Motto „An Tagen wie diesen“ war genauso ein Tag, wie in diesem Lied besungen wird. Wir Rankler Sänger unter der Leitung unseres Chorleiters Lukas Breuss-Zeisler fühlten uns ausgesprochen wohl, die Stimmung im ausverkauften Vinomnaaal war mitreißend und motivierend und unser Auftritt wurde vom Publikum mit viel Applaus belohnt. Ein unvergesslicher Abend, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Am 24. Juni ging es dann nach Feldkirch Treffpunkt CHOR. Das Singen im Festsaal, das gegenseitige Zuhören, das bereichernde Feedback, das Ambiente und der gemütliche Ausklang machten diesen Tag zu einem ganz besonderen Erlebnis. Ein großes Lob an den Chorverband Vorarlberg!

Die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2024 laufen ebenfalls auf Hochtouren. Da wird der Männergesangverein Liederkranz Rankweil sein 160-jähriges Bestehen feiern. Man wird also noch einiges zu hören bekommen.



© Jürgen Bischof

Vorschau kommender Auftritte

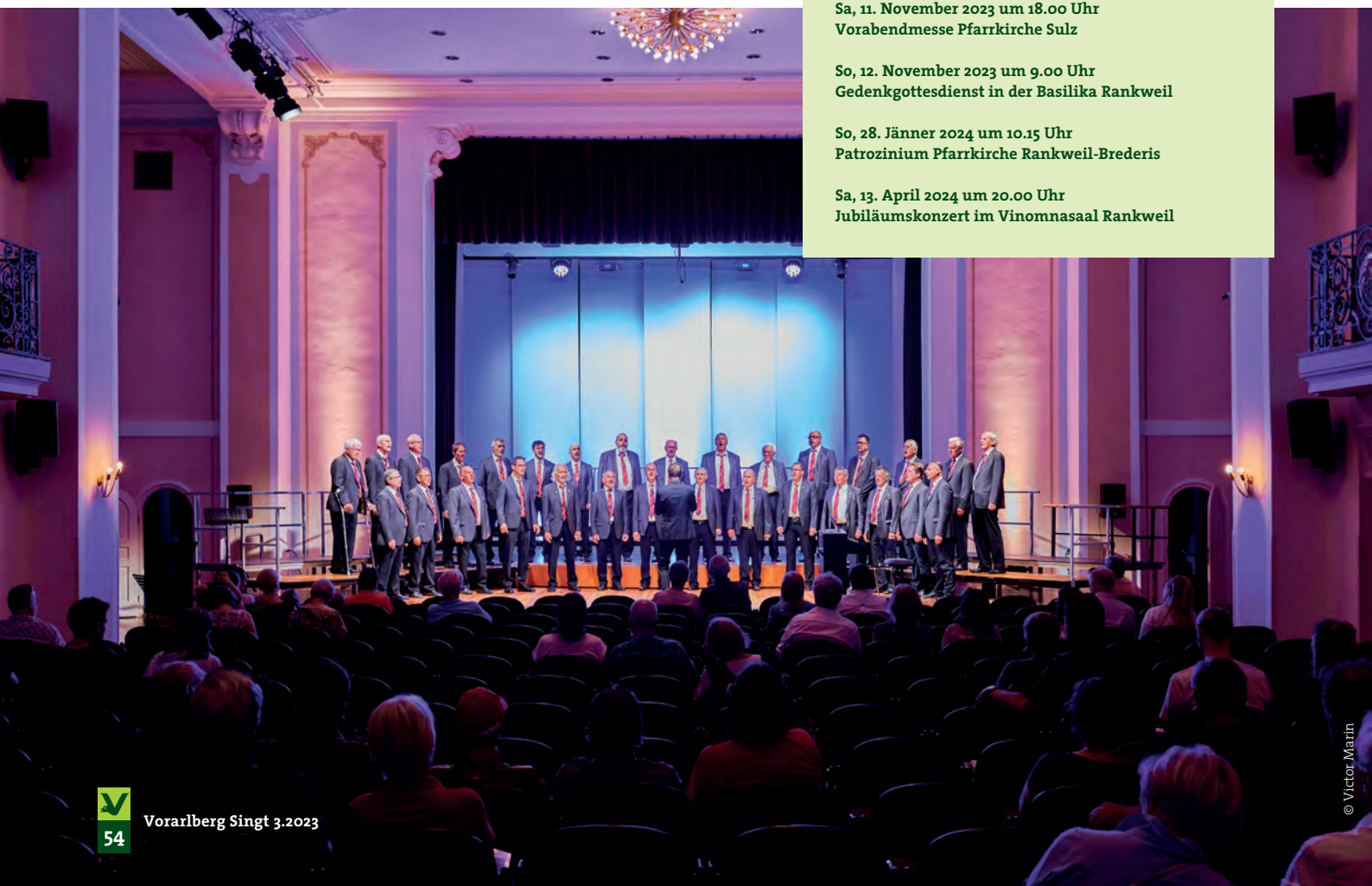
So, 1. Oktober 2023 um 9.30 Uhr
Gottesdienst Kapelle LKH Rankweil

Sa, 11. November 2023 um 18.00 Uhr
Vorabendmesse Pfarrkirche Sulz

So, 12. November 2023 um 9.00 Uhr
Gedenkgottesdienst in der Basilika Rankweil

So, 28. Jänner 2024 um 10.15 Uhr
Patrozinium Pfarrkirche Rankweil-Brederis

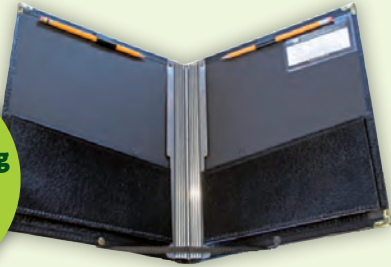
Sa, 13. April 2024 um 20.00 Uhr
Jubiläumskonzert im Vinomnaaal Rankweil



Shop

Alle Artikel sind im Chorverband-Büro erhältlich – solange der Vorrat reicht.

Neue Lieferung eingetroffen!



The Black Folder deluxe Die beste Chormappe der Welt

- sicherer Halt für die Noten
- Innentaschen
- robuste Verarbeitung
- entspanntes Halten
- geringes Eigengewicht

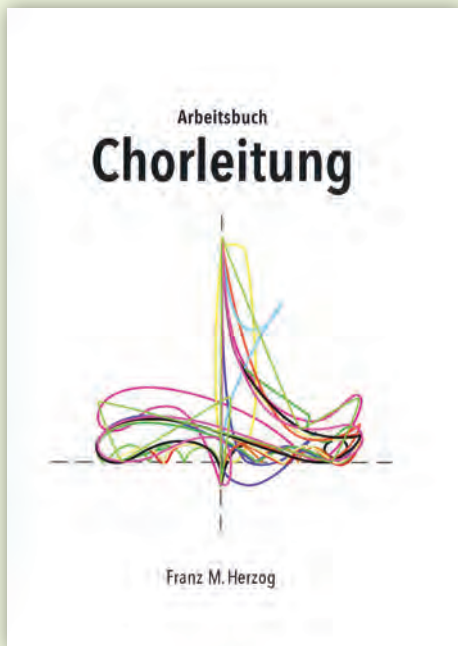


CHÖRigs us'm Ländle

Chormusik aus Vorarlberg

Sonderpreis
Chorbuch + CD:
€ 10,-

CHÖRigs us'm Ländle



Arbeitsbuch Chorleitung

Franz M. Herzog
September 2017

Informationen zu den Themen Dirigieren, Partiturstudium, Probenarbeit und Konzertsituation für Anfänger und Fortgeschrittene. Basiswissen über Dirigiertechnik und die Arbeit mit dem Chor sowie Themen für die fortgeschrittene Chorarbeit wie Interpretation und Chorklang (68 Seiten)

€ 13,-

Reine Frauensache

Edition Peters
Band 1: 60 Highlights
für Frauenchor
vom 16. Jahrhundert bis heute

Band 2: 25 Highlights
für Frauenchor
Originalkompositionen
und Arrangements vom
18. Jahrhundert bis heute

pro Ausgabe: € 26,-



Reine Männersache 2

Edition Peters
60 geistliche Lieder
für Männerchor

€ 11,-

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

31. Oktober 2023

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
Oskar Egle, Axel Girardelli,
Michael Jagg, Lilli Löbl,
Herbert Motter, Irmgard Müller
Satz/Layout: Martin Renner
Druck: Vigl Druck, Dornbirn

Die in „Vorarlberg Singt“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„Vorarlberg Singt“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 16,-.
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.

Kündigungen für das laufende Jahr
sind bis spätestens 15. Jänner möglich.



Durchanand

Bilde aus den vorgegebenen Wörtern (Annagramme) Musik- oder Chorbegriffe.
Die Lösung beschreibt eine erfolgreiche Veranstaltung des Chorverband Vorarlberg.

ALTFEST									
MAORITOUR									
RECHTSAKTWORT									
DURCHLASSKOKS									
BIRNENWEG									
HAMMERROCK									
POSTER									
AMROTZ									
GEIRRTES									
SCHEVOGEIT									

Bitte anstelle der Ziffern die entsprechenden Lösungsbuchstaben einsetzen.
Lösung bitte per E-Mail an office@chorverbandvlbg.at. Aus den richtigen Einsendungen
werden drei Gewinner gezogen, die einen Preis erhalten.

Österreichische Post AG MZ 02Z030177 M Chorverband Vorarlberg, Postfach 21, 6801 Feldkirch